



Strukturierter Qualitätsbericht 2010

AMEOS Klinika Ueckermünde und Pasewalk

gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V über das Berichtsjahr 2010
erstellt am 21.07.2011

Impressum

Krankenhaus: AMEOS Klinika Ueckermünde und Pasewalk
Anschrift: Ravensteinstraße 23
17373 Ueckermünde
Tel. 039771 41 0
Fax 039771 41 659
<http://www.ameos.eu>

Geschäftsführung:

Frank Horn

Pflegedirektor:

Dipl.-Pfleger (FH) Wolf Steffen Schindler

Ärztliche Leitung:

Dr. med. Uwe Kesselring (Leitender Chefarzt, Bereich Somatik)

Dipl.-Med. Wolfgang Kliewe (Leitender Chefarzt, Bereich Psychiatrie
und Psychotherapie)

Verantwortlichkeit für den Qualitätsbericht

Dirk Eckenbrecht

Mitarbeiter Controlling und Leiter Projektgruppe "Qualitätsbericht"

Tel. +49 (0)39771 41 684

Fax +49 (0)39771 41 659

deck.verw@ueckermuende.ameos.de

Eleonore Preuß

Qualitätsbeauftragte

Tel. +49 (0)39771 41 188

Fax +49 (0)39771 41 709

qm.zd@ueckermuende.ameos.de

Synke Drechsler

Referat für Öffentlichkeitsarbeit

Tel. +49 (0)39771 41 664

Fax +49 (0)39771 41 692

sdre.verw@ueckermuende.ameos.de

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Frank Horn, ist
verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im
Qualitätsbericht.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1	Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses
A-2	Institutionskennzeichen des Krankenhauses
A-3	Standort(nummer)
A-4	Name und Art des Krankenhausträgers
A-5	Akademisches Lehrkrankenhaus
A-6	Organisationsstruktur des Krankenhauses
A-7	Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie
A-8	Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses
A-9	Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses
A-10	Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses
A-11	Forschung und Lehre des Krankenhauses
A-11.1	Forschungsschwerpunkte
A-11.2	Akademische Lehre
A-11.3	Ausbildung in anderen Heilberufen
A-12	Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus
A-13	Fallzahlen des Krankenhauses
A-14	Personal des Krankenhauses
A-14.1	Ärzte und Ärztinnen
A-14.2	Pflegepersonal
A-14.3	Spezielles therapeutisches Personal
A-15	Apparative Ausstattung

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-1	Klinik für Chirurgie
B-1.1	Name der Organisationseinheit/Fachabteilung
B-1.2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung
B-1.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
B-1.4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
B-1.5	Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung
B-1.6	Diagnosen nach ICD
B-1.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD
B-1.6.2	Weitere Kompetenzdiagnosen
B-1.7	Prozeduren nach OPS
B-1.7.1	Durchgeführte Prozeduren nach OPS
B-1.7.2	Weitere Kompetenzprozeduren

Inhaltsverzeichnis

B-1.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
B-1.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
B-1.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
B-1.11	Personelle Ausstattung
B-1.11.1	Ärzte und Ärztinnen Ärztliche Fachexpertise der Abteilung
B-1.11.2	Pflegepersonal
B-1.11.3	Spezielles therapeutisches Personal
B-2	Klinik für Innere Medizin
B-2.1	Name der Organisationseinheit/Fachabteilung
B-2.2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung
B-2.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
B-2.4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
B-2.5	Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung
B-2.6	Diagnosen nach ICD
B-2.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD
B-2.6.2	Weitere Kompetenzdiagnosen
B-2.7	Prozeduren nach OPS
B-2.7.1	Durchgeführte Prozeduren nach OPS
B-2.7.2	Weitere Kompetenzprozeduren
B-2.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
B-2.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
B-2.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
B-2.11	Personelle Ausstattung
B-2.11.1	Ärzte und Ärztinnen Ärztliche Fachexpertise der Abteilung
B-2.11.2	Pflegepersonal Pflegerische Fachexpertise der Abteilung
B-2.11.3	Spezielles therapeutisches Personal
B-3	Klinik für Neurologie
B-3.1	Name der Organisationseinheit/Fachabteilung
B-3.2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung
B-3.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
B-3.4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
B-3.5	Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung
B-3.6	Diagnosen nach ICD
B-3.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD
B-3.6.2	Weitere Kompetenzdiagnosen
B-3.7	Prozeduren nach OPS
B-3.7.1	Durchgeführte Prozeduren nach OPS
B-3.7.2	Weitere Kompetenzprozeduren
B-3.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Inhaltsverzeichnis

B-3.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
B-3.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
B-3.11	Personelle Ausstattung
B-3.11.1	Ärzte und Ärztinnen
	Ärztliche Fachexpertise der Abteilung
B-3.11.2	Pflegepersonal
B-3.11.3	Spezielles therapeutisches Personal
B-4	Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
B-4.1	Name der Organisationseinheit/Fachabteilung
B-4.2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung
B-4.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
B-4.4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
B-4.5	Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung
B-4.6	Diagnosen nach ICD
B-4.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD
B-4.6.2	Weitere Kompetenzdiagnosen
B-4.7	Prozeduren nach OPS
B-4.7.1	Durchgeführte Prozeduren nach OPS
B-4.7.2	Weitere Kompetenzprozeduren
B-4.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
B-4.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
B-4.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
B-4.11	Personelle Ausstattung
B-4.11.1	Ärzte und Ärztinnen
B-4.11.2	Pflegepersonal
	Pflegerische Fachexpertise der Abteilung
B-4.11.3	Spezielles therapeutisches Personal
B-5	Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Pasewalk
B-5.1	Name der Organisationseinheit/Fachabteilung
B-5.2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung
B-5.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
B-5.4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
B-5.5	Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung
B-5.6	Diagnosen nach ICD
B-5.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD
B-5.6.2	Weitere Kompetenzdiagnosen
B-5.7	Prozeduren nach OPS
B-5.7.1	Durchgeführte Prozeduren nach OPS
B-5.7.2	Weitere Kompetenzprozeduren
B-5.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
B-5.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
B-5.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Inhaltsverzeichnis

B-5.11	Personelle Ausstattung
B-5.11.1	Ärzte und Ärztinnen Ärztliche Fachexpertise der Abteilung
B-5.11.2	Pflegepersonal Pflegerische Fachexpertise der Abteilung
B-5.11.3	Spezielles therapeutisches Personal
B-6	Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie
B-6.1	Name der Organisationseinheit/Fachabteilung
B-6.2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung
B-6.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
B-6.4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
B-6.5	Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung
B-6.6	Diagnosen nach ICD
B-6.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD
B-6.6.2	Weitere Kompetenzdiagnosen
B-6.7	Prozeduren nach OPS
B-6.7.1	Durchgeführte Prozeduren nach OPS
B-6.7.2	Weitere Kompetenzprozeduren
B-6.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
B-6.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
B-6.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
B-6.11	Personelle Ausstattung
B-6.11.1	Ärzte und Ärztinnen Ärztliche Fachexpertise der Abteilung
B-6.11.2	Pflegepersonal Pflegerische Fachexpertise der Abteilung
B-6.11.3	Spezielles therapeutisches Personal

C Qualitätssicherung

C-1	Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)
C-2	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V
C-3	Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease- Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V
C-4	Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung
C-5	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V
C-6	Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)
C-7	Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V

Inhaltsverzeichnis

D	Qualitätsmanagement
D-1	Qualitätspolitik
D-2	Qualitätsziele
D-3	Aufbau des einrichtungswinteren Qualitätsmanagements
D-4	Instrumente des Qualitätsmanagements
D-5	Qualitätsmanagementprojekte
D-6	Bewertung des Qualitätsmanagements

Einleitung

Das AMEOS Klinikum an den Standorten in Anklam, Pasewalk und Ueckermünde ist in der regionalen Planung der stationären Krankenhausversorgung des Landkreises Uecker-Randow sowie des Landkreises Ostvorpommern und des erweiterten Umlandes als Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung mit 327 stationären Planbetten und 23 teilstationären Plätzen fest in die Landeskrankenhausplanung von Mecklenburg-Vorpommern eingebunden.

Die ca. 480 Mitarbeiter betreuen jährlich rund 11.400 stationäre und 12.500 ambulante Patienten. Modernste Medizintechnik und eine umfassende Betreuung durch unsere engagierten und qualifizierten Mitarbeiter sollen den Behandlungs- und Heilungserfolg unserer Patienten sichern.

Unser Leistungsspektrum umfasst die Fachbereiche Chirurgie, Innere Medizin, Neurologie, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Psychiatrie und Psychotherapie, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie sowie die Anästhesie und Intensivmedizin.

Unsere Klinika bieten wohnortnah eine moderne medizinische Versorgung auf hohem Niveau. Bei allem, was wir tun, steht der Mensch im Vordergrund unserer Bemühungen.

Das **AMEOS Klinikum Anklam** befindet sich im östlichsten Teil Vorpommerns. Anklam ist direkt im Peene Urstromtal gelegen und von reichhaltigen Naturschutzgebieten und Naturerlebnisräumen umgeben. Durch die Nähe zum Meer, den Stränden und Ostseebädern ist die Stadt ein attraktives Ausflugs- und Reiseziel. Mit 90 somatischen Betten und 10 tagesklinischen Plätzen umfasst das Leistungsspektrum vor Ort die Fachbereiche Innere Medizin, Chirurgie, Frauenheilkunde und Geburtshilfe sowie Psychiatrie und Psychotherapie (Tagesklinik). Die Universitätsmedizin Greifswald betreibt am Haus eine Klinik für Kinder- und Jugendmedizin mit 13 Betten.

Das **AMEOS Klinikum Ueckermünde** liegt mit seinen Häusern in einem parkähnlichen Gelände am Stadtrand des staatlich anerkannten Erholungsortes, in landschaftlich reizvoller Umgebung am Segelrevier Stettiner Haff, südlich der Insel Usedom. Mit 237 Betten und 3 tagesklinischen Plätzen umfasst das Leistungsspektrum vor Ort die Fachbereiche Innere Medizin, Chirurgie, Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie sowie Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie.

Seit Mai 2010 betreibt die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie am **neuen Standort in Pasewalk** eine Tagesklinik mit insgesamt 10 Plätzen. Somit kann eine bessere flächendeckende Versorgung der Patienten im Land gewährleistet werden.

Einleitung

Die Klinika haben im Bereich der Gesundheitsversorgung der Landkreise Ostvorpommern und Uecker-Randow eine große regionale Bedeutung und tragen als Akutkrankenhäuser der Grund- und Regelversorgung auch eine wesentliche wirtschaftliche Verantwortung.

In unserer Chirurgischen Klinik am Standort Ueckermünde führen wir Schilddrüsenoperationen mit einem hochmodernen Neuromonitoring durch, um die Verletzung von Stimmbandnerven auszuschließen. In unserer Psychiatrischen Institutsambulanz der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie sowie der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie werden ambulante psychiatrisch-psychotherapeutische Behandlungen für Patienten angeboten, die auf die Nähe des Krankenhauses angewiesen sind oder vom niedergelassenen Nervenarzt nicht ausreichend betreut werden können.

Seit Februar 2008 gibt es eine Außenstelle der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie am Standort Anklam, in der ebenfalls ambulante Sprechstunden durchgeführt werden.

Unsere Neurologische Klinik bietet bei entsprechender Indikation, wie bspw. Dystonie und ausgeprägter Spastik, die Behandlung mit Botulinumtoxin an. Hier besteht auch die Möglichkeit, im Rahmen einer Ermächtigung ambulante Patienten am Klinikum zu behandeln. Außerdem wurde in der Neurologischen Klinik mit Beginn des Jahres 2008 die Möglichkeit geschaffen, die Komplexbehandlung von Schlaganfallpatienten durchzuführen. Der Status einer Stroke Unit wird mit der entsprechenden Zertifizierung im August 2011 angestrebt.

Am Anklamer Klinikstandort hat eine Urologische Praxis sowie eine Dialysepraxis ihren Sitz. Mit beiden Arztpraxen besteht eine sehr enge Zusammenarbeit. In Ueckermünde arbeiten wir sehr eng mit dem niedergelassenen Ärztenetzwerk "HaffNet" zusammen, mit dem eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen wurde. Es ist geplant, die partnerschaftliche Zusammenarbeit weiter auszubauen, um die Versorgungsqualität der Patienten unserer Region weiter zu verbessern und die ambulante und stationäre Behandlung unserer Patienten weiter zu verzahnen.

Eine enge Zusammenarbeit besteht weiterhin mit einem niedergelassenen HNO-Arzt der Region, der zweimal wöchentlich seine Patienten ambulant am Klinikstandort Ueckermünde operiert. Ein Sanitätshaus sichert die schnelle und qualitätsgerechte Versorgung mit Hilfsmitteln, die für die Entlassung in die Häuslichkeit erforderlich sind, ab.

Einleitung

Weitere Kooperationsvereinbarungen bestehen u.a. mit dem Hospizdienst Uecker-Randow e.V., dem Jugendhilfezentrum Ueckermünde, der Suchtberatungsstelle Ueckermünde, der Volkssolidarität Uecker-Randow und Ostvorpommern.

Die Belieferung von Arzneimitteln erfolgt über eine ortsansässige Apotheke. Das Institut für Medizinische Diagnostik in Greifswald erbringt sämtliche Laborleistungen für die Klinika Anklam, Pasewalk und Ueckermünde. Die Teleradiologie zur Zweitbefundung von radiologischen Leistungen wird durchgeführt in Zusammenarbeit mit der Universitätsmedizin Greifswald.

Seit September 2008 ist die Abteilung für Radiologie am Standort Anklam an das bundeseinheitliche qualitätsgesicherte Mammographie-Screening angeschlossen. Dabei handelt es sich um ein Programm zur Reihen-Röntgenuntersuchung der Brust (alle 2 Jahre) bei Frauen zwischen dem 50. und 69. Lebensjahr. Die Aufnahmen werden am Standort Anklam angefertigt und dann von zwei Ärzten aus Greifswald ausgewertet, die unabhängig voneinander begutachten.

Teil A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Hausanschrift:

Ravensteinstraße 23

17373 Ueckermünde

Telefon: 039771 41 0

Fax: 039771 41 659

E-Mail: info@ueckermuende.ameos.de

Internet: <http://www.ameos.eu>

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

261300802

A-3 Standort(nummer)

01

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Name: Kliniken Anklam-Ueckermünde g.GmbH

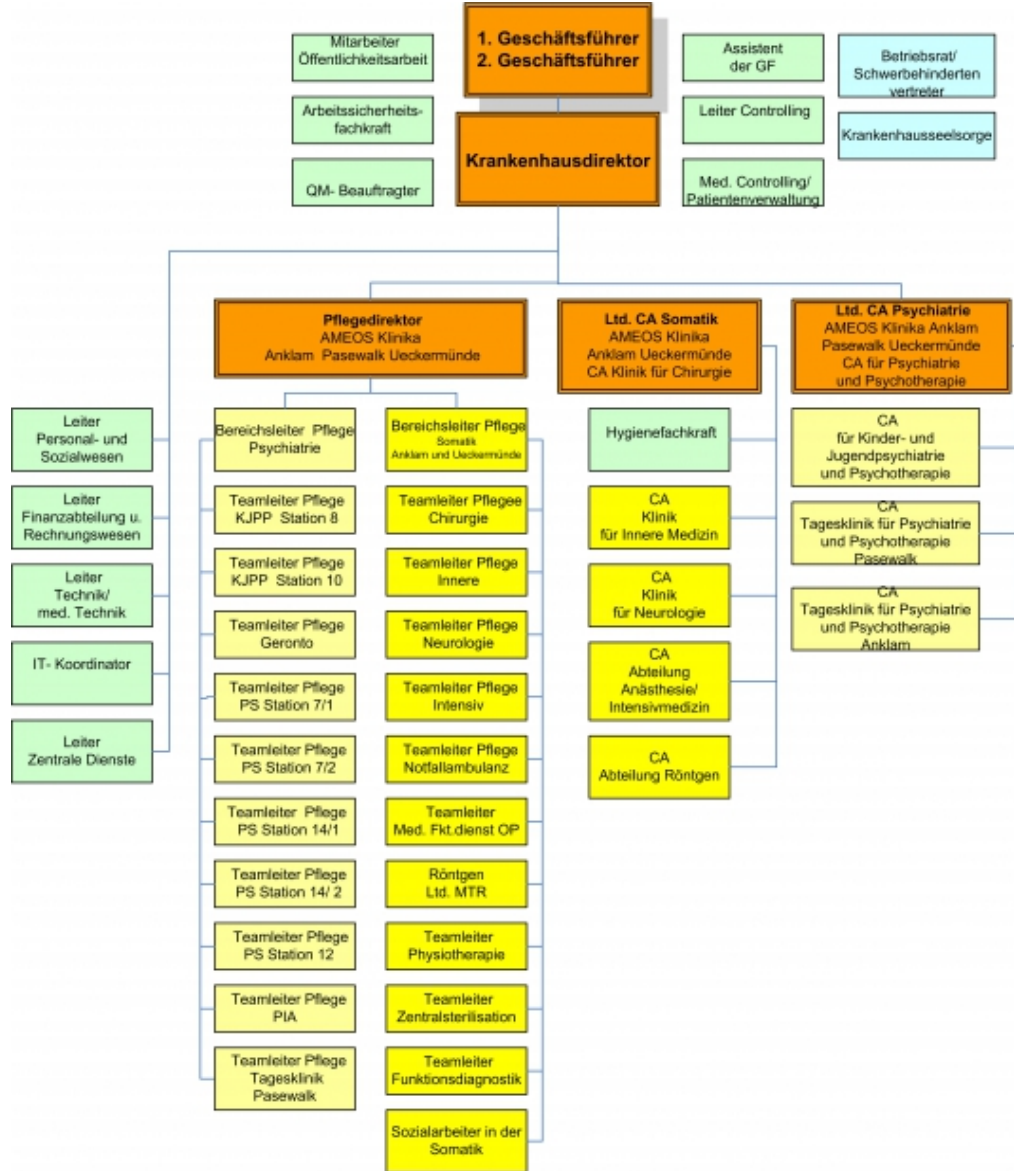
Art: privat

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Nein

Teil A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses



A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit einer psychiatrischen Fachabteilung: Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?

Ja

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Die Versorgungsschwerpunkte sind bei den einzelnen Fachabteilungen im Teil B aufgeführt.

Teil A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP00	Beratung / Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen	
MP03	Angehörigenbetreuung / -beratung / -seminare	
MP09	Besondere Formen / Konzepte der Betreuung von Sterbenden	Hospizdienst
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen	
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	
MP15	Entlassungsmanagement / Brückenpflege / Überleitungspflege	
MP16	Ergotherapie / Arbeitstherapie	unter anderem in der Neurologie zur Komplexbehandlung des Schlaganfalls vorhanden
MP17	Fallmanagement / Case Management / Primary Nursing / Bezugspflege	Nur Fallmanagement und Bezugspflege!
MP25	Massage	
MP31	Physikalische Therapie / Bädertherapie	
MP32	Physiotherapie / Krankengymnastik als Einzel- und / oder Gruppentherapie	
MP63	Sozialdienst	

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA00	Sozialdienst	
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung	
SA22	Bibliothek	
SA23	Cafeteria	
SA26	Frisiersalon	
SA28	Kiosk / Einkaufsmöglichkeiten	
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	

Teil A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA31	Kulturelle Angebote	regelmäßige musikalische Vorträge sowie diverse Galerien
SA32	Maniküre / Pediküre	wird über externe Dienstleister abgesichert!
SA33	Parkanlage	
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	Im Krankenhaus besteht absolutes Rauchverbot in allen Gebäuden. Für Raucher sind separate Raucherplätze außerhalb der Gebäude vorhanden.
SA40	Empfangs- und Begleitdienst für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen	
SA41	Dolmetscherdienste	Für einige Sprachen vorhanden!
SA42	Seelsorge	
SA44	Diät- / Ernährungsangebot	
SA47	Nachmittagstee / -kaffee	
SA49	Fortbildungsangebote / Informationsveranstaltungen	
SA54	Tageszeitungsangebot	
SA55	Beschwerdemanagement	

A-11 **Forschung und Lehre des Krankenhauses**

A-11.1 **Forschungsschwerpunkte**

Trifft nicht zu / entfällt.

A-11.2 **Akademische Lehre**

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten	Kommentar / Erläuterung
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur / Praktisches Jahr)	Famulaturen

A-11.3 **Ausbildung in anderen Heilberufen**

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen	Kommentar / Erläuterung
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	

Teil A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

237

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle:

Vollstationäre Fallzahl: 7151

Teilstationäre Fallzahl: 121

Ambulante Fallzahl:

Fallzählweise: 8037

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	32,3 Vollkräfte	
– davon Fachärzte und Fachärztinnen	16,3 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0 Personen	

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar / Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	106,8 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	4,8 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0,0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	16,6 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0,0 Personen	3 Jahre	

Teil A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar / Erläuterung
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Erzieher	5,2	3 Jahre	in der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie

A-14.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	1 Vollkräfte	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin / Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	7,4 Vollkräfte	
SP09	Heilpädagoge und Heilpädagogin	1,0 Vollkräfte	
SP14	Logopäde und Logopädin / Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin / Klinischer Linguist und Klinische Linguistin / Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin / Phonetiker und Phonetikerin	1,0 Vollkräfte	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	12,0 Vollkräfte	
SP23	Psychologe und Psychologin	7 Vollkräfte	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	4,8 Vollkräfte	

A-15 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar / Erläuterung
AA00	Sonstige Apparative Ausstattung:			* Lichttherapie * PC-gestütztes kognitives Training
AA00	Schwindelmeßplatz			

Teil A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar / Erläuterung
AA01	Angiographiegerät / DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	X	am C-Bogen im OP vorhanden
AA03	Belastungs-EKG / Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
AA04	Bewegungsanalysesystem			
AA05	Bodyplethysmograph	Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem		
AA07	Cell Saver	Eigenblutaufbereitungsgerät		im OP vorhanden
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	X	
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	X	
AA11	Elektromyographie (EMG) / Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel	X	
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	X	darunter Gastroskop, Koloskop, Duodenoskop, ERCP-Gerät, Bronchoskop, Rectoskop
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren		X	
AA18	Hochfrequenzthermotherapiegerät	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik		
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder		MRT in Kooperation mit niedergelassenen Radiologen
AA23	Mammographiegerät	Röntengerät für die weibliche Brustdrüse		
AA27	Röntengerät / Durchleuchtungsgerät		X	C-Bogen im OP
AA28	Schlaflabor			
AA29	Sonographiegerät / Doppler-sonographiegerät / Duplex-sonographiegerät	Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall	X	

Teil A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar / Erläuterung
AA31	Spirometrie / Lungenfunktionsprüfung			
AA37	Arthroskop	Gelenksspiegelung		
AA38	Beatmungsgeräte / CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck		
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebens-bedrohlichen Herzrhythmusstörungen		
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden		
AA46	Endoskopisch-retrograder- Cholangio- Pankreaticograph (ERCP)	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge mittels Röntgenkontrastmittel		
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlen- spiegelungsgerät		im OP vorhanden
AA55	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie		
AA58	24h-Blutdruck-Messung			
AA59	24h-EKG-Messung			

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

- B-1** **Klinik für Chirurgie**

- B-2** **Klinik für Innere Medizin**

- B-3** **Klinik für Neurologie**

- B-4** **Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie**

- B-5** **Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Pasewalk**

- B-6** **Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie**

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-1 Klinik für Chirurgie

Die Klinik für Chirurgie verfügte im Berichtsjahr über 33 Betten für die stationäre und ambulante Betreuung unserer Patienten mit den Schwerpunkten Allgemeine Chirurgie, Unfallchirurgie, Viszeralchirurgie sowie Orthopädie und Sportmedizin.

Das **Behandlungsspektrum** umfasst folgende Leistungen:

- die Versorgung von Notfällen rund um die Uhr, einschließlich der Behandlung von Arbeitsunfällen
- Notfalloperationen an allen Organen
- Operationen bei akuten und chronischen Erkrankungen des Bauchraumes an Magen, Dünn- und Dickdarm, Gallenblase, Gallenwegen, an Milz und Leber
- Operationen bei Krebserkrankungen des Magens und des Dickdarms

Einen Schwerpunkt bildet die **Minimal-Invasive-Chirurgie (MIC)**, insbesondere bei Operationen an Blinddarm, Gallenblase, Verwachsungen und Leistenbrüchen (TEPP) sowie Magen und Dickdarm.

Ein weiterer Schwerpunkt kommt der **Schilddrüsenchirurgie** zu, welche überregionale Bedeutung erlangt hat.

Die **Unfall- und Wiederherstellungschirurgie** kommt operativ und konservativ bei Verletzungen und deren Folgen zur Anwendung. Schwerpunkte bilden hierbei die Arthroscopien (Gelenkspiegelungen) sowie die endoprothetische Versorgung an Hüftgelenken.

Frakturen der großen Röhrenknochen werden nach modernsten Gesichtspunkten mit den verschiedenen intramedullären Nagelsystemen und minimal-invasiven Plattensystemen (LISS) versorgt.

Im Bereich der **Orthopädie** kommt das gesamte Spektrum orthopädischer, inklusive konservativer Behandlungen von Rücken- und Gelenkerkrankungen und -schmerzen, außer der Wirbelsäulenchirurgie zur Anwendung. Ein Schwerpunkt bilden die Operationen zum Ersatz von **Knie- und Hüftgelenken** (Endoprothesen). Hierbei kommt die computergestützte Navigation zum Einsatz.

Chronische Schmerzsyndrome werden mit einem ganzheitlichen Konzept medikamentös durch physiotherapeutische Behandlungen inklusive Manualtherapie und Osteopathie bis hin zur CT-gestützten Schmerzmittelinfiltration therapiert.

Die **Behandlung chronischer Wunden** erfolgt nach dem Konzept der feuchten Wundbehandlung, gekoppelt mit biologischer Mikrochirurgie und Vakuumversiegelung.

Ambulante Operationen werden auf Wunsch der Patienten vorgenommen. Diese eignen sich besonders für:

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

- handchirurgische Eingriffe
- kleinere Metallentfernungen
- Spiegelungen der Gelenke
- unkomplizierte Bruchoperationen
- Proktologie (Operationen am Enddarm)
- Krampfaderleiden

Sprechstunde des Chefarztes:

dienstags und donnerstags von 15:30 bis 18:00 Uhr

Unfallchirurgische Sprechstunde:

donnerstags von 15:30 bis 18:00 Uhr

Präoperative-orthopädische Sprechstunde:

montags von 10:00 bis 12:00 Uhr

Anmeldungen bitte unter Tel. 039771 41 201

Sprechstunde des D-Arztes (in der Notfallambulanz):

täglich von 13:00 bis 15:00 Uhr

Anmeldungen bitte unter Tel. 039771 41 120

Ansprechpartner

Chefarzt der Klinik für Chirurgie und leitender Chefarzt Bereich Somatik

Dr. med. Uwe Kesselring

Facharzt für Chirurgie

Chefarzt der Abteilung für Unfallchirurgie

Dr. med. Alfred Seidel

Facharzt für Chirurgie und Unfallchirurgie

Chefarzt der Abteilung für Orthopädie und Sportmedizin

Dr. Carsten Breß

Facharzt für Orthopädie

Sekretariat

Evelyn Engelke-Haß

Madeleine Labs

Tel. 039771 41 201

Fax 039771 41 209

E-Mail: eeng.chir@ueckermuende.ameos.de

mlab.chir@ueckermuende.ameos.de

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-1.1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Klinik für Chirurgie

Fachabteilungsschlüssel: 1500

Name des Chefarztes oder der Chefarztin: Uwe Kesselring

Hausanschrift:

Ravensteinstraße 23

17373 Ueckermünde

Telefon: 039771 41 201

Fax: 039771 41 209

E-Mail: info@ueckermuende.ameos.de

Internet: <http://www.ameos.eu>

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung: Hauptabteilung

B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VC18	Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen	
VC19	Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen	
VC21	Endokrine Chirurgie	
VC22	Magen-Darm-Chirurgie	
VC23	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie	
VC24	Tumorchirurgie	
VC26	Metall- / Fremdkörperentfernungen	
VC27	Bandrekonstruktionen / Plastiken	
VC28	Gelenkersatzverfahren / Endoprothetik	Knie-TEP , Hüft-TEP
VC29	Behandlung von Dekubitalgeschwüren	
VC30	Septische Knochenchirurgie	
VC31	Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen	
VC32	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes	
VC33	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses	
VC34	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax	

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VC35	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens	
VC36	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes	
VC37	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes	
VC38	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand	
VC39	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels	
VC40	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels	
VC41	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes	
VC42	Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen	
VC50	Chirurgie der peripheren Nerven	
VC51	Chirurgie chronischer Schmerzerkrankungen	
VC55	Minimalinvasive laparoskopische Operationen	Hernien, Gallenblase, Blinddarm, Dickdarm, Magen
VC56	Minimalinvasive endoskopische Operationen	
VC58	Spezialsprechstunde	Wundmanagement
VC60	Adipositaschirurgie	
VC62	Portimplantation	
VC63	Amputationschirurgie	
VC66	Arthroskopische Operationen	
VC67	Chirurgische Intensivmedizin	
VD03	Diagnostik und Therapie von Hauttumoren	
VD04	Diagnostik und Therapie von Infektionen der Haut und der Unterhaut	
VD10	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Haut und Unterhaut	
VO01	Diagnostik und Therapie von Arthropathien	
VO02	Diagnostik und Therapie von Systemkrankheiten des Bindegewebes	

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VO03	Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens	
VO04	Diagnostik und Therapie von Spondylopathien	
VO05	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens	
VO06	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln	
VO07	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen	
VO08	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes	
VO09	Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien	
VO10	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	
VO13	Spezialsprechstunde	für Endoprothesen (Knie- und Hüft-TEP)
VO14	Endoprothetik	
VO15	Fußchirurgie	
VO16	Handchirurgie	
VO18	Schmerztherapie / Multimodale Schmerztherapie	
VO19	Schulterchirurgie	
VO20	Sportmedizin / Sporttraumatologie	
VX00	Operative Behandlung von Erkrankungen der Schilddrüse und Nebenschilddrüse	

B-1.3

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und / oder Kinder)	
MP24	Manuelle Lymphdrainage	
MP29	Osteopathie / Chiropraktik / Manualtherapie	ohne Osteopathie
MP35	Rückenschule / Haltungsschulung / Wirbelsäulengymnastik	

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP37	Schmerztherapie / -management	
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik	
MP51	Wundmanagement	z.B. spezielle Versorgung chronischer Wunden wie Dekubitus und Ulcus cruris
MP52	Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen	

B-1.4

Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA01	Aufenthaltsräume	
SA02	Ein-Bett-Zimmer	Die Einbettzimmer stehen vorrangig Privat-Patienten zu entsprechenden Konditionen zur Verfügung!
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Die Einbettzimmer stehen vorrangig Privat-Patienten zu entsprechenden Konditionen zur Verfügung!
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA09	Unterbringung Begleitperson	jederzeit möglich
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA12	Balkon / Terrasse	Auf jeder Station befindet sich ein Balkon, der für alle Patienten dieser Station jederzeit zugänglich ist.
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	partiell Spezialbetten für Patienten mit Gewicht bis 250 kg / Größe bis 2,20 m
SA14	Fernsehgerät am Bett / im Zimmer	
SA18	Telefon	Tägliche Gebühr zuzüglich der Kosten pro Grundeinheit erforderlich!
SA19	Wertfach / Tresor am Bett / im Zimmer	

B-1.5

Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	1639
Teilstationäre Fallzahl:	0

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-1.6 Diagnosen nach ICD

B-1.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10-Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	M54	99	Rückenschmerzen
2	M16	94	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes
3	M17	91	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes
4	M75	72	Schulterverletzung
5	M23	66	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes
5	S72	66	Knochenbruch des Oberschenkels
7	K80	64	Gallensteinleiden
8	S06	61	Verletzung des Schädelinneren
9	S82	54	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
10	K40	43	Leistenbruch (Hernie)
11	E04	41	Sonstige Form einer Schilddrüsenvergrößerung ohne Überfunktion der Schilddrüse
12	S52	40	Knochenbruch des Unterarmes
13	L02	32	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in der Haut bzw. an einem oder mehreren Haaransätzen
14	S42	29	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms
15	K59	27	Sonstige Störung der Darmfunktion, z.B. Verstopfung oder Durchfall
16	K35	22	Akute Blinddarmentzündung
16	S30	22	Oberflächliche Verletzung des Bauches, der Lenden bzw. des Beckens
18	S22	21	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule
19	S83	20	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung des Kniegelenkes bzw. seiner Bänder
20	K56	19	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch
20	M51	19	Sonstiger Bandscheibenschaden
22	K43	17	Bauchwandbruch (Hernie)
23	M20	16	Nicht angeborene Verformungen von Fingern bzw. Zehen
24	S32	15	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Rang	ICD-10-Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
25	K57	13	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose
25	S20	13	Oberflächliche Verletzung im Bereich des Brustkorbes
27	E11	12	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
27	M53	12	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule bzw. des Rückens[, die nicht an anderen Stellen der internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD-10) eingeordnet ist]
29	L03	11	Eitrige, sich ohne klare Grenzen ausbreitende Entzündung in tiefer liegendem Gewebe - Phlegmone
29	M47	11	Gelenkverschleiß (Arthrose) der Wirbelsäule

B-1.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu / entfällt.

B-1.7 Prozeduren nach OPS

B-1.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-812	164	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung
2	5-820	108	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks
3	5-811	87	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung
4	5-790	58	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen
4	5-822	58	Operatives Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks
6	5-511	55	Operative Entfernung der Gallenblase
7	5-805	51	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks
8	5-069	50	Sonstige Operation an Schilddrüse bzw. Nebenschilddrüsen
9	5-530	44	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
9	5-793	44	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
11	5-063	39	Operative Entfernung der Schilddrüse
12	5-894	36	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut
13	5-794	34	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
14	5-469	30	Sonstige Operation am Darm
15	5-859	29	Sonstige Operation an Muskeln, Sehnen, deren Bindegewebshüllen bzw. Schleimbeuteln
16	5-900	26	Einfacher operativer Verschluss der Haut bzw. der Unterhaut nach Verletzungen, z.B. mit einer Naht
17	5-470	23	Operative Entfernung des Blinddarms
17	5-893	23	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
19	5-814	19	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks durch eine Spiegelung
20	5-788	18	Operation an den Fußknochen
21	5-536	15	Operativer Verschluss eines Narbenbruchs (Hernie)
22	5-490	14	Operative(r) Einschnitt oder Entfernung von Gewebe im Bereich des Afters
23	5-385	12	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein
23	5-813	12	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern im Kniegelenk durch eine Spiegelung
23	5-892	12	Sonstige operative Einschnitte an Haut bzw. Unterhaut
26	5-800	11	Offener operativer Eingriff an einem Gelenk
26	5-804	11	Operation an der Kniescheibe bzw. ihren Bändern
26	5-810	11	Operativer Eingriff an einem Gelenk durch eine Spiegelung
29	5-534	10	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
29	5-869	10	Sonstige Operation an Knochen, Muskeln bzw. Gelenken

B-1.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu / entfällt.

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistungen	Kommentar / Erläuterung
AM07	Privatambulanz			
AM08	Notfallambulanz (24h)			Ambulante Behandlungen in der Notfallambulanz bei Unfällen jeglicher Art, wie zum Beispiel bei Arbeits- / Sport- oder Verkehrsunfällen (BG-Ambulanz, Durchgangsarzt)
AM09	D-Arzt- / Berufsgenossenschaftliche Ambulanz			
AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V			

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-812	40	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung
2	5-787	37	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
3	5-530	24	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
4	5-399	18	Sonstige Operation an Blutgefäßen
5	5-056	17	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
6	5-850	14	Operativer Einschnitt an Muskeln, Sehnen bzw. deren Bindegeweshüllen
6	5-852	14	Entfernen von Teilen von Muskeln, Sehnen oder deren Bindegeweshüllen
8	5-790	11	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen
9	5-894	8	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut
10	5-859	7	Sonstige Operation an Muskeln, Sehnen, deren Bindegeweshüllen bzw. Schleimbeuteln
11	5-385	6	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein
11	5-795	6	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs an kleinen Knochen
13	5-534	<=5	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)
13	5-842	<=5	Operation an den Bindegeweshüllen der Muskeln und Sehnen an Hand bzw. Fingern
13	5-811	<=5	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden:

Ja

Stationäre BG-Zulassung:

Ja

B-1.11 Personelle Ausstattung

B-1.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	7,0 Vollkräfte	
– davon Fachärzte und Fachärztinnen	4,0 Vollkräfte	

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen)	Kommentar / Erläuterung
AQ06	Allgemeine Chirurgie	
AQ10	Orthopädie und Unfallchirurgie	
AQ13	Viszeralchirurgie	
AQ59	Transfusionsmedizin	
AQ61	Orthopädie	
AQ62	Unfallchirurgie	

B-1.11.2

Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar / Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	9,9 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0,0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1,8 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0,0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	

B-1.11.3

Spezielles therapeutisches Personal

Trifft nicht zu / entfällt.

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-2 Klinik für Innere Medizin

Die Klinik für Innere Medizin verfügte im Berichtsjahr 2010 über 56 Betten. Auch stehen Intensivbetten zur Versorgung der Schwerstkranken und Notfälle zur Verfügung.

Das **Behandlungsprofil** umfasst sämtliche internistische Erkrankungen; dazu gehören:

- Herz-Kreislauf-Krankheiten
- Magen-Darm-Krankheiten
- Diabetes mellitus
- Gefäßerkrankungen
- endokrinologische und rheumatische Erkrankungen
- Krankheiten der Niere
- Krankheiten der Atmungsorgane
- Tumorerkrankungen
- Infektions- und Blutkrankheiten
- Alkoholkrankheit und deren Folgeerkrankungen

Vorrangige Bedeutung hat stets die **Versorgung von Notfällen**, wie:

- akuter Herzinfarkt
- akuter Schlaganfall
- Blutdruckkrisen
- schwere Herzrhythmusstörungen
- Komata verschiedener Genese
- Atemnotzustände
- akute Vergiftungen
- schwere Magen-Darm-Blutungen
- alle weiteren lebensbedrohlichen Zustände

Spezielle Arbeitsgebiete sind die:

- internistische Intensivtherapie
- Diabetologie
- Kardiologie
- Gastroenterologie

Folgende **moderne apparative Möglichkeiten** sind vorhanden:

- Computertomographie (Radiologie)
- Ultraschalldiagnostik (Oberbauch- und Schilddrüsen-sonographie; Farbdopplerechokardiographie; transösophageale Echokardiographie; Doppler-/Duplexsonographie der extrakraniellen hirnversorgenden Gefäße; transkranielle Dopplersonographie über die Neurologie; Farbdoppler-Duplexsonographie der peripheren Arterien und Venen)
- Ruhe- und Belastungs-EKG
- Langzeit-EKG
- Langzeit-RR-Messung
- Lungenfunktionsdiagnostik
- Oesophagogastroduodenoskopie
- Endoskopische Blutstillung, u.a. mit Metallclipapplikation und Gummibandligatur

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

- Koloskopie; Koloskopie mit Polypektomie
- Endoskopisch retrograde Cholangiopankreatikographie (ERCP)
- Gallengangsdrainagen (Stenteinlagen)
- Percutane endoskopische Gastrotomie (PEG)
- Bronchoskopie

Ansprechpartner

Chefärztin

Dr. med. Rotraud Geldschläger-Canda
Fachärztin für Innere Medizin

Ltd. Oberärztin

Anita Repenning
Fachärztin für Innere Medizin

Oberarzt

Dipl.-Med. Anh-Tuan Trinh
Facharzt für Innere Medizin

Sekretariat

Halina Friese
Mareen Schwierske
Tel. 039771 41 301
Fax 039771 41 309
E-Mail: hfri.med@ueckermuende.ameos.de
msch.med@ueckermuende.ameos.de

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-2.1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Klinik für Innere Medizin

Fachabteilungsschlüssel: 0100

Name des Chefarztes oder der Chefarztin: Dr. med. Rotraud Geldschläger-Canda

Hausanschrift:

Ravensteinstraße 23

17373 Ueckermünde

Telefon: 039771 41 301

Fax: 039771 41 309

E-Mail: info@ueckermuende.ameos.de

Internet: <http://www.ameos.eu>

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung: Hauptabteilung

B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten	
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit	
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	
VI05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten	
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen	
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie)	

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs	
VI13	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums	
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura	
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen	
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	Mit Einschränkungen: nur Diagnostik, nur palliative Therapie
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	
VI20	Intensivmedizin	interdisziplinäre ITS
VI22	Diagnostik und Therapie von Allergien	nur Therapie
VI24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	
VI29	Behandlung von Blutvergiftung / Sepsis	
VI30	Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen	
VI31	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen	
VI35	Endoskopie	
VI39	Physikalische Therapie	
VI40	Schmerztherapie	
VI42	Transfusionsmedizin	
VU01	Diagnostik und Therapie von tubulointerstitiellen Nierenkrankheiten	
VU02	Diagnostik und Therapie von Niereninsuffizienz	
VU03	Diagnostik und Therapie von Urolithiasis	

B-2.3

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP00	Wirbelsäulengymnastik	

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP04	Atemgymnastik / -therapie	
MP11	Bewegungstherapie	
MP37	Schmerztherapie / -management	
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Pflegevisiten
MP45	Stomatherapie / -beratung	
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen	
MP51	Wundmanagement	

B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA02	Ein-Bett-Zimmer	Die Einbettzimmer stehen vorrangig Privat-Patienten zu entsprechenden Konditionen zur Verfügung!
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Die Einbettzimmer stehen vorrangig Privat-Patienten zu entsprechenden Konditionen zur Verfügung!
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA09	Unterbringung Begleitperson	
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA12	Balkon / Terrasse	Auf jeder Station befindet sich ein Balkon, der für alle Patienten dieser Station jederzeit zugänglich ist.
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	
SA14	Fernsehgerät am Bett / im Zimmer	
SA18	Telefon	Tägliche Gebühr zuzüglich der Kosten pro Grundeinheit erforderlich!
SA19	Wertfach / Tresor am Bett / im Zimmer	
SA43	Abschiedsraum	Dieser wird bei Bedarf bereit gestellt.

B-2.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	2224
Teilstationäre Fallzahl:	0

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-2.6 Diagnosen nach ICD

B-2.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10-Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I50	330	Herzschwäche
2	I10	209	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
3	E11	101	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
4	A09	81	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger
5	I20	67	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris
6	R55	66	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
7	J44	64	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD
8	K80	61	Gallensteinleiden
9	I48	55	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
10	G45	54	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen
11	E86	53	Flüssigkeitsmangel
12	A08	34	Durchfallkrankheit, ausgelöst durch Viren oder sonstige Krankheitserreger
12	I21	34	Akuter Herzinfarkt
12	J18	34	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
15	F10	33	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
15	R07	33	Hals- bzw. Brustschmerzen
17	J20	32	Akute Bronchitis
18	K29	31	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms
19	K92	30	Sonstige Krankheit des Verdauungstraktes
19	R10	30	Bauch- bzw. Beckenschmerzen
21	K70	29	Leberkrankheit durch Alkohol
22	K85	27	Akute Entzündung der Bauchspeicheldrüse
23	K52	26	Sonstige Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Darms, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht
24	K25	23	Magengeschwür

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Rang	ICD-10-Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
25	R42	21	Schwindel bzw. Taumel
26	N39	19	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase
27	B99	18	Sonstige bzw. vom Arzt nicht näher bezeichnete Infektionskrankheit
28	I80	17	Verschluss einer Vene durch ein Blutgerinnsel (Thrombose) bzw. oberflächliche Venenentzündung
28	K56	17	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch
30	I47	16	Anfallsweise auftretendes Herzrasen

B-2.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu / entfällt.

B-2.7 Prozeduren nach OPS

B-2.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-632	509	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
2	8-930	378	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
3	3-200	373	Computertomographie (CT) verschiedener Bereiche
4	1-650	175	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
5	1-440	125	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
6	9-500	120	Patientenschulung
7	1-620	52	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung
8	1-207	51	Messung der Gehirnströme - EEG
8	8-800	51	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
10	5-513	37	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung
11	1-642	35	Untersuchung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms
12	1-444	34	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
13	5-452	21	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
14	3-613	18	Röntgendarstellung der Venen einer Gliedmaße mit Kontrastmittel
15	8-701	13	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation
16	8-153	11	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in die Bauchhöhle mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit
16	8-810	11	Übertragung (Transfusion) von Blutflüssigkeit bzw. von Anteilen der Blutflüssigkeit oder von gentechnisch hergestellten Bluteiweißen
18	1-430	9	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus den Atemwegen bei einer Spiegelung
19	1-424	6	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Knochenmark ohne operativen Einschnitt
19	3-052	6	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE
19	5-431	6	Operatives Anlegen einer Magensonde durch die Bauchwand zur künstlichen Ernährung
19	8-716	6	Einrichtung und Anpassung einer häuslichen künstlichen Beatmung
23	8-779	<=5	Sonstige Wiederbelebensmaßnahmen
23	8-987	<=5	Fachübergreifende Behandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Krankheitserregern
23	5-311	<=5	Anlegen eines vorübergehenden, künstlichen Luftröhrenausganges
23	5-312	<=5	Anlegen eines dauerhaften, künstlichen Luftröhrenausganges
23	8-015	<=5	Künstliche Ernährung über eine Magensonde als medizinische Hauptbehandlung

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
23	8-706	<=5	Anlegen einer Gesichts-, Nasen- oder Kehlkopfmaske zur künstlichen Beatmung
23	1-208	<=5	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)
23	8-016	<=5	Künstliche Ernährung über die Vene als medizinische Hauptbehandlung

B-2.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu / entfällt.

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Angebote Leistungen	Kommentar / Erläuterung
AM08	Notfallambulanz (24h)			
AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V			

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-650	147	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
2	5-452	58	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
3	1-444	43	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
4	1-632	43	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
5	1-440	30	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden:

Nein

Stationäre BG-Zulassung:

Nein

B-2.11 Personelle Ausstattung

B-2.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	5,5 Vollkräfte	
– davon Fachärzte und Fachärztinnen	3,5 Vollkräfte	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktcompetenzen)	Kommentar / Erläuterung
-----	---	-------------------------

AQ23 Innere Medizin

B-2.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar / Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	15,1 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0,0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1,9 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0,0 Personen	3 Jahre	

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar / Erläuterung
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar / Erläuterung
PQ03	Hygienefachkraft	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar / Erläuterung
ZP03	Diabetes	
ZP04	Endoskopie / Funktionsdiagnostik	Fachkunde für Gastroskopie und Koloskopie
ZP05	Entlassungsmanagement	

B-2.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Trifft nicht zu / entfällt.

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-3 Klinik für Neurologie

Die Klinik für Neurologie bietet für alle neurologischen Krankheitsbilder ein integratives und auf die Patientenbedürfnisse abgestimmtes Konzept. Für die Behandlung von zentral wie peripher-neurogenen und muskulären Erkrankungen standen im Berichtsjahr 34 Betten zur Verfügung, wobei schwerstkranke Patienten auf der interdisziplinären Intensivstation behandelt werden.

Schwerpunkte unseres Leistungsspektrums sind u. a.:

- Behandlung von Gefäßerkrankungen (besonders Schlaganfälle)
- Therapie von akuten wie chronisch entzündlichen Erkrankungen des Nervensystems (z. B. Multiple Sklerose)
- Diagnostik und Therapie von Schmerzsyndromen
- Therapie von Bewegungsstörungen (z. B. Parkinsonsyndrom)
- Differentialdiagnostische Abklärung und Behandlung von Schwindel-Syndromen
- Differentialdiagnostische Abklärung und Behandlung von Tumorerkrankungen

Weitere **Behandlungsmöglichkeiten** bestehen bei:

- Muskelerkrankungen
- Schädigungen des peripheren, endokrinen, und vegetativen Nervensystems
- Anfallskrankheiten
- Schlafstörungen
- Mitbeteiligung des Nervensystems bei z. B. internistischen Grundkrankheiten

Für die **Diagnostik** steht die folgende medizinisch-technische Ausstattung zur Verfügung:

- Computertomograph (CT)
- elektrophysiologisches Labor
- neurovasculäres Labor
- otoneurologisches Labor (Schwindelmessplatz)
- Schlaflabor
- im Rahmen computertomographischer Untersuchungen besteht auch die Möglichkeit computergestützte Angiographien durchzuführen (Darstellung hirnversorgender Gefäße)

Die Mitarbeiter der Klinik für Neurologie bilden ein **therapeutisches Team**, bestehend aus Ärzten, Schwestern und Physiotherapeuten. Dies ist von besonderer Bedeutung bei der Therapie von Schlaganfällen sowie bei Patienten mit komplexen Bewegungsstörungen.

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Das Team der neurologischen Klinik ist bemüht, auch die eventuellen **Folgen der Erkrankung** auf das Berufs- und Privatleben der Betroffenen zu würdigen, indem bspw. Angehörige in Therapien mit einbezogen werden. Bei Bedarf steht eine Sozialarbeiterin beratend zur Seite.

Ansprechpartner

Chefarzt

Thomas Krüger
Facharzt für Neurologie
Facharzt für Psychiatrie

Sekretariat

Marleen Becker
Tel. 039771 41 601
Fax 039771 41 609
E-Mail: mbec.neuro@ueckermuende.ameos.de

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-3.1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Klinik für Neurologie

Fachabteilungsschlüssel: 2800

Name des Chefarztes oder der Chefarztin: Thomas Krüger

Hausanschrift:

Ravensteinstraße 23

17373 Ueckermünde

Telefon: 039771 41 601

Fax: 039771 41 609

E-Mail: info@ueckermuende.ameos.de

Internet: <http://www.ameos.eu>

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung: Hauptabteilung

B-3.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VA10	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Augenmuskeln, Störungen der Blickbewegungen sowie Akkommodationsstörungen und Refraktionsfehlern	
VN01	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen	
VN02	Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen	
VN03	Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen	
VN04	Diagnostik und Therapie von neuroimmunologischen Erkrankungen	
VN05	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	
VN06	Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns	
VN07	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns	
VN08	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute	
VN10	Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen	
VN11	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen	

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VN12	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems	
VN13	Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems	
VN14	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus	
VN15	Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems	
VN16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels	
VN17	Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen	
VN18	Neurologische Notfall- und Intensivmedizin	
VN19	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	
VN20	Spezialsprechstunde	* Kassenärztliche Ermächtigung (ident. 2004) zusätzlich * therapeutische Anwendung von Botulinum-Toxin * transkranielle Dopplersonographie * EMG, ENG

B-3.3

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und / oder Kinder)	
MP35	Rückenschule / Haltungsschulung / Wirbelsäulengymnastik	
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	
MP44	Stimm- und Sprachtherapie / Logopädie	

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP51	Wundmanagement	
MP52	Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen	

B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA01	Aufenthaltsräume	
SA02	Ein-Bett-Zimmer	Die Einbettzimmer stehen vorrangig Privat-Patienten zu entsprechenden Konditionen zur Verfügung!
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Die Einbettzimmer stehen vorrangig Privat-Patienten zu entsprechenden Konditionen zur Verfügung!
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA09	Unterbringung Begleitperson	
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA12	Balkon / Terrasse	Auf jeder Station befindet sich ein Balkon, der für alle Patienten dieser Station jederzeit zu erreichen ist.
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	
SA14	Fernsehgerät am Bett / im Zimmer	
SA18	Telefon	Tägliche Gebühr zuzüglich der Kosten pro Grundeinheit erforderlich!
SA19	Wertfach / Tresor am Bett / im Zimmer	

B-3.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	1377
Teilstationäre Fallzahl:	0

B-3.6 Diagnosen nach ICD

B-3.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10-Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I63	239	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Rang	ICD-10-Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
2	G45	223	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen
3	M47	127	Gelenkverschleiß (Arthrose) der Wirbelsäule
4	G40	126	Anfallsleiden - Epilepsie
5	E11	83	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
6	A69	70	Sonstige Infektionskrankheit, ausgelöst durch Spirochäten-Bakterien
7	G20	56	Parkinson-Krankheit
8	H81	42	Störung des Gleichgewichtsorgans
9	G35	36	Chronisch entzündliche Krankheit des Nervensystems - Multiple Sklerose
10	G60	32	Funktionsstörung von Nerven, erblich bedingt oder ohne bekannte Ursache
11	G44	28	Sonstiger Kopfschmerz
11	M53	28	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule bzw. des Rückens[, die nicht an anderen Stellen der internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD-10) eingeordnet ist]
13	E53	25	Mangel an sonstigen Vitaminen des Vitamin-B-Komplexes
14	M51	21	Sonstiger Bandscheibenschaden
15	I61	20	Schlaganfall durch Blutung innerhalb des Gehirns
16	M54	19	Rückenschmerzen
17	R55	18	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
18	G51	14	Krankheit des Gesichtsnervs
19	G62	13	Sonstige Funktionsstörung mehrerer Nerven
20	F45	11	Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert - Somatoforme Störung
21	G43	9	Migräne
22	G54	8	Krankheit von Nervenwurzeln bzw. Nervengeflechten
23	G03	7	Hirnhautentzündung durch sonstige bzw. vom Arzt nicht näher bezeichnete Ursachen
23	G70	7	Krankheit mit gestörter Übermittlung der Botenstoffe zwischen Nerv und Muskel, z.B. Myasthenie
23	H91	7	Sonstiger Hörverlust

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Rang	ICD-10-Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
23	M50	7	Bandscheibenschaden im Halsbereich
27	F01	6	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit (Demenz) durch Blutung oder Verschluss von Blutgefäßen im Gehirn
27	I50	6	Herzschwäche
29	E03	<=5	Sonstige Schilddrüsenunterfunktion
30	F32	<=5	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode

B-3.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu / entfällt.

B-3.7 Prozeduren nach OPS

B-3.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	3-200	1547	Computertomographie (CT) verschiedener Bereiche
2	1-208	871	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)
3	1-207	706	Messung der Gehirnströme - EEG
4	8-981	316	Fachübergreifende neurologische Behandlung eines akuten Schlaganfalls
5	3-800	305	Kernspintomographie (MRT) verschiedener Bereiche
6	1-204	243	Untersuchung der Hirnwasserräume
7	1-205	231	Messung der elektrischen Aktivität der Muskulatur - EMG
8	1-206	225	Untersuchung der Nervenleitung - ENG
9	8-930	89	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
10	8-390	84	Behandlung durch spezielle Formen der Lagerung eines Patienten im Bett, z.B. Lagerung im Schlingentisch oder im Spezialbett
11	8-020	27	Behandlung durch Einspritzen von Medikamenten in Organe bzw. Gewebe oder Entfernung von Ergüssen z.B. aus Gelenken

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
12	8-547	22	Sonstiges therapeutisches Verfahren zur Beeinflussung des Immunsystems
13	9-500	17	Patientenschulung
14	5-431	14	Operatives Anlegen einer Magensonde durch die Bauchwand zur künstlichen Ernährung
15	8-831	10	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
16	8-701	9	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation
16	8-931	9	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks in der oberen Hohlvene (zentraler Venendruck)
18	3-052	<=5	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE
18	6-003	<=5	Gabe von Medikamenten gemäß Liste 3 des Prozedurenkatalogs
18	1-440	<=5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
18	8-015	<=5	Künstliche Ernährung über eine Magensonde als medizinische Hauptbehandlung
18	8-779	<=5	Sonstige Wiederbelebensmaßnahmen
18	8-800	<=5	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
18	8-987	<=5	Fachübergreifende Behandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Krankheitserregern
18	1-444	<=5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
18	3-100	<=5	Röntgendarstellung der Brustdrüse
18	8-144	<=5	Einbringen eines Röhrchens oder Schlauchs in den Raum zwischen Lunge und Rippe zur Ableitung von Flüssigkeit (Drainage)
18	8-158	<=5	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in ein Gelenk mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
18	8-201	<=5	Nichtoperatives Einrenken (Reposition) einer Gelenkverrenkung ohne operative Befestigung der Knochen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
18	8-700	<=5	Offenhalten der Atemwege durch einen Schlauch über Mund oder Nase

B-3.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu / entfällt.

B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Angebote Leistungen	Kommentar / Erläuterung
AM04	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhaus-ärzten)	Ambulante neurologische Untersuchungen im Rahmen kassenärztlicher Ermächtigungen zur Teilnahme an der vertragsärztlichen Versorgung		* Neurophysiologische Untersuchungen: Bestimmung somatosensibel evozierter, visuell evozierter, akustisch evozierter und magnetisch evozierter Potentiale sowie für die Durchführung elektromyographischer und elektroneurographischer Untersuchungen
AM04	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhaus-ärzten)	Ambulante neurologische Untersuchungen im Rahmen kassenärztlicher Ermächtigungen zur Teilnahme an der vertragsärztlichen Versorgung		* PW-Dopplersonographie der intrakraniellen Arterien mit Frequenzspektrumanalyse

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistungen	Kommentar / Erläuterung
AM04	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhaus-ärzten)	Ambulante neurologische Untersuchungen im Rahmen kassenärztlicher Ermächtigungen zur Teilnahme an der vertragsärztlichen Versorgung		* Therapeutische Anwendung von Botulinum-Toxin
AM08	Notfallambulanz (24h)			

B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu / entfällt.

B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden:

Nein

Stationäre BG-Zulassung:

Nein

B-3.11 Personelle Ausstattung

B-3.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	7,0 Vollkräfte	
– davon Fachärzte und Fachärztinnen	2,0 Vollkräfte	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktcompetenzen)	Kommentar / Erläuterung
AQ42	Neurologie	
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie	

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-3.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar / Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	11,2 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0,0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	2,5 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0,0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	

B-3.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin / Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	1 Vollkräfte	
SP14	Logopäde und Logopädin / Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin / Klinischer Linguist und Klinische Linguistin / Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin / Phonetiker und Phonetikerin	1 Vollkräfte	in Kooperation mit externen Logopäden

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-4 Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie blickt auf eine über 130-jährige Tradition zurück und hält insgesamt 85 vollstationäre Betten auf 6 Stationen und eine Institutsambulanz sowie tagesklinische Behandlungsmöglichkeiten auf allen Stationen vor.

Im Rahmen eines Versorgungsauftrages behandeln wir Patienten aus dem Landkreis Uecker-Randow und Teilen des Landkreises Ostvorpommern.

Die Klinik verfügt über sämtliche Bereiche, die für die Grundbehandlung und spezialisierte Betreuung psychisch erkrankter Menschen erforderlich sind.

Es bestehen **Funktionsbereiche** für:

- Allgemeinpsychiatrie
- Psychotherapie und Psychosomatik
- Gerontopsychiatrie
- Abhängigkeitserkrankungen und
- eine Station für geistig und mehrfach behinderte Menschen mit psychischen Erkrankungen

Diagnostik- und Behandlungsspektrum

Alle psychischen bzw. seelischen Erkrankungen des Erwachsenenalters, insbesondere:

- funktionelle Störungen, psychosomatische Beschwerden und Neurosen
- Belastungsreaktionen und Anpassungsstörungen
- affektive Erkrankungen
- schizophrene Erkrankungen
- Abhängigkeitserkrankungen
- Hirnleistungsstörungen, psychische Erkrankungen im Alter einschließlich Demenz

Die **Diagnostik** stützt sich auf:

- eingehende ärztliche, körperliche und psychiatrische Untersuchungen
- psychologische Untersuchungsverfahren
- laborchemische Untersuchungen
- bildgebende Verfahren (CT und elektrophysiologische Untersuchungen (EEG))
- Untersuchungen in Zusammenarbeit mit anderen Kliniken und Abteilungen des Hauses (EKG, Ultraschall)

Das berufsgruppenübergreifende **Behandlungsteam** setzt sich zusammen aus:

- Ärzten und Psychologen
- Krankenschwestern und Krankenpflegern
- Ergo- und Bewegungstherapeuten
- Sozialarbeitern

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Zum Verständnis der Erkrankungen und Symptome sind die individuellen Lebensgeschichten und Lebensumstände sowie die Beziehungsmuster unverzichtbar. Therapiekonzepte, die die jeweilige Erkrankung ganzheitlich verstehen, setzen sich aus folgenden **Therapieangeboten** zusammen:

- allgemeine Psycho- und Soziotherapie
- differenzierte Pharmakotherapie
- integrative Psychotherapien auf tiefen-psychologischen und verhaltenstherapeutischen Grundlagen
- psychoedukative Verfahren
- Einzel- und Gruppengespräche
- therapeutische Gruppensitzungen (mit Hilfe von Musik, Malen und Lesen)
- Sport- und Bewegungstherapie
- kognitives Training
- Ergotherapie
- Entspannungstherapie

Die **Institutsambulanz** übernimmt die ambulante psychiatrisch-psychotherapeutische Behandlung von Patienten, die auf die Nähe des Krankenhauses angewiesen sind oder vom niedergelassenen Nervenarzt nicht ausreichend betreut werden können.

Ansprechpartner

Chefarzt

Dipl.-Med. Wolfgang Kliewe
 Facharzt für Neurologie
 Facharzt für Psychiatrie/Psychotherapie

Oberärztin

MUDr. Ruth Andes
 Fachärztin für Neurologie und Psychiatrie

Oberarzt

Dr. med. Thomas Bady
 Facharzt für Psychiatrie/Psychotherapie

Sekretariat

Margit Braun
 Tel. 039771 41 401
 Fax 039771 41 409
 E-Mail: mbra.psy@ueckermuende.ameos.de

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-4.1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Fachabteilungsschlüssel: 2900, 2960

Name des Chefarztes oder der Chefarztin: Dipl.-Med. Wolfgang Kliewe

Hausanschrift:

Ravensteinstraße 23

17373 Ueckermünde

Telefon: 039771 41 401

Fax: 039771 41 409

E-Mail: info@ueckermuende.ameos.de

Internet: <http://www.ameos.eu>

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung: Hauptabteilung

B-4.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	* qualifizierter Entzug
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen	
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen	
VP12	Spezialsprechstunde	* psychiatrische Institutsambulanz
VP15	Psychiatrische Tagesklinik	

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP11	Bewegungstherapie	* kommunikative Bewegungstherapie * Sporttherapie * Ergotherapie
MP23	Kreativtherapie / Kunsttherapie / Theatertherapie / Bibliothherapie	
MP34	Psychologisches / psychotherapeutisches Leistungsangebot / Psychosozialdienst	* Verhaltenstherapie * tiefenpsychologische Psychotherapie * Gesprächstherapie * soziales Kompetenztraining * Psychoedukation * kognitives Training * Psychodiagnostik
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	* autogenes Training * euthyme Therapie * konzentr. Entspannung
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	* Pflegeplanung * Pflegevisite
MP52	Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen	
MP59	Gedächtnistraining / Hirnleistungstraining / Kognitives Training / Konzentrationstraining	

B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA01	Aufenthaltsräume	* Gruppenräume * Therapieräume
SA02	Ein-Bett-Zimmer	Die Einbettzimmer stehen vorrangig Privat-Patienten zu entsprechenden Konditionen zur Verfügung!
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Die Einbettzimmer stehen vorrangig Privat-Patienten zu entsprechenden Konditionen zur Verfügung!
SA04	Fernsehraum	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA08	Teeküche für Patienten und Patientinnen	
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA12	Balkon / Terrasse	Es sind teilweise auf den einzelnen Stationen Balkone vorhanden, die für alle Patienten der jeweiligen Station jederzeit zugänglich sind.
SA18	Telefon	Je Station ist ein zentrales Telefon (gegen Gebühr) vorhanden
SA19	Wertfach / Tresor am Bett / im Zimmer	
SA59	Barrierefreie Behandlungsräume	

B-4.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	1659
Teilstationäre Fallzahl:	67

B-4.6 Diagnosen nach ICD

B-4.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10-Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	F10	620	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
2	F43	200	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben
3	F06	185	Sonstige psychische Störung aufgrund einer Schädigung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit
4	F32	176	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode
5	F20	154	Schizophrenie
6	F33	59	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit
7	F41	46	Sonstige Angststörung
8	F05	43	Verwirrheitszustand, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt
9	F60	27	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Rang	ICD-10-Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
10	F19	18	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Gebrauch mehrerer Substanzen oder Konsum anderer bewusstseinsverändernder Substanzen
11	F31	16	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit
12	F12	13	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Wirkstoffe aus der Hanfpflanze wie Haschisch oder Marihuana
13	F23	12	Akute, kurze und vorübergehende psychische Störung mit Realitätsverlust
13	F45	12	Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert - Somatoforme Störung
15	F25	11	Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffektive Störung
16	F21	10	Störung mit exzentrischem Verhalten und falschen Überzeugungen - Schizotype Störung
16	F63	10	Ausgefallene Gewohnheiten bzw. Störung der Selbstbeherrschung
18	F03	6	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit (Demenz), vom Arzt nicht näher bezeichnet
18	F11	6	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Substanzen, die mit Morphinum verwandt sind (Opioide)
18	F71	6	Mittelgradige Intelligenzminderung
18	G40	6	Anfallsleiden - Epilepsie
19	F72	<=5	Schwere Intelligenzminderung
19	F07	<=5	Persönlichkeits- bzw. Verhaltensstörung aufgrund einer Krankheit, Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns
19	F22	<=5	Psychische Störung, bei der dauerhafte falsche Überzeugungen bzw. Wahnvorstellungen auftreten
19	F70	<=5	Leichte Intelligenzminderung
19	F42	<=5	Zwangsstörung
19	F48	<=5	Sonstige psychische Störung, die mit Ängsten, Zwängen bzw. Panikattacken einhergeht
19	G30	<=5	Alzheimer-Krankheit
19	F01	<=5	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit (Demenz) durch Blutung oder Verschluss von Blutgefäßen im Gehirn

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Rang	ICD-10-Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
19	F40	<=5	Unbegründete Angst (Phobie) vor bestimmten Situationen

B-4.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu / entfällt.

B-4.7 Prozeduren nach OPS

B-4.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	9-603	1393	Anzahl der durch Pflegefachkräfte erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
2	9-602	1356	Anzahl der durch Spezialtherapeuten erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
3	9-980	1162	Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Bereich Allgemeine Psychiatrie
4	9-613	940	Anzahl der durch Pflegefachkräfte erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Intensivbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
4	9-981	940	Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Bereich Abhängigkeitskranke
6	9-600	869	Anzahl der durch Ärzte erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
7	9-612	715	Anzahl der durch Spezialtherapeuten erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Intensivbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
8	9-610	696	Anzahl der durch Ärzte erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Intensivbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
9	9-601	633	Anzahl der durch Psychologen erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
10	9-982	455	Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Bereich Psychiatrie für ältere Menschen
11	3-200	356	Computertomographie (CT) verschiedener Bereiche
12	9-611	250	Anzahl der durch Psychologen erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Intensivbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
13	1-207	243	Messung der Gehirnströme - EEG
14	8-930	7	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
15	1-903	<=5	Untersuchung von psychischen Störungen bzw. des Zusammenhangs zwischen psychischen und körperlichen Beschwerden sowie von Verhaltensstörungen bei Erwachsenen

B-4.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu / entfällt.

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistungen	Kommentar / Erläuterung
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V	Psychiatrische Institutsambulanz im Bereich der Erwachsenenpsychiatrie		Die Institutsambulanz übernimmt die ambulante psychiatrisch-psychotherapeutische Behandlung von Patienten, die auf die Nähe des Krankenhauses angewiesen sind oder vom niedergelassenen Nervenarzt nicht ausreichend betreut werden können.

B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu / entfällt.

B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden:

Nein

Stationäre BG-Zulassung:

Nein

B-4.11 Personelle Ausstattung

B-4.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	10,0 Vollkräfte	
– davon Fachärzte und Fachärztinnen	5,0 Vollkräfte	

B-4.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar / Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	57,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

	Anzahl	Ausbildungs- dauer	Kommentar / Erläuterung
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0,0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	7,4 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0,0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar / Erläuterung
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ10	Psychiatrische Pflege	

B-4.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin / Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	5 Vollkräfte	
SP13	Kunsttherapeut und Kunst- therapeutin / Maltherapeut und Maltherapeutin / Gestaltungs- therapeut und Gestaltungs- therapeutin / Bibliotheraapeut und Bibliotheraeutin	1 Vollkräfte	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	2 Vollkräfte	
SP23	Psychologe und Psychologin	2 Vollkräfte	* Diplom-Psychologen * Fachpsychologen der Medizin
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	3 Vollkräfte	

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
SP31	Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z. B. nach DAKBT) / Tanztherapeut und Tanztherapeutin	1 Vollkräfte	

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-5 Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Pasewalk

Das multiprofessionelle Team des AMEOS Klinikum Pasewalk besteht aus Ärzten, Psychologen, Pflege- und Sozialdienst sowie Ergotherapeuten und behandelt Sie bei folgenden Krankheitsbildern:

- Depressionen
- Angst- und Panikstörungen
- Belastungsreaktionen und Anpassungsstörungen
- Persönlichkeitsstörungen

Dazu dienen beispielhaft folgende Therapiebausteine und -angebote:

- individuelle und systematische Erarbeitung der Krankengeschichte unter Einbeziehung der biographischen Anamnese
- Einzel- und Gruppengespräche
- Gruppentraining sozialer Kompetenzen, Selbstsicherheitstraining
- Entspannungsverfahren
- Ergotherapie u. a.

Ansprechpartner

Leiter der Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Dr. med. Jörg Jüttner
Facharzt für Psychiatrie

Anmeldung/ Aufnahme

Tel. 03973 200 339
E-Mail: info@pasewalk.ameos.de



Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-5.1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Pasewalk

Fachabteilungsschlüssel: 2960

Name des Chefarztes oder der Chefarztin: Dipl.-Med. Wolfgang Kliewe

Hausanschrift:

Torgelower Straße 14

17309 Pasewalk

Telefon: 03973 200339

Fax: 03973 200340

E-Mail: info@pasewalk.ameos.de

Internet: <http://www.ameos.eu>

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung: Hauptabteilung

B-5.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	
VP15	Psychiatrische Tagesklinik	
VP16	Psychosomatische Tagesklinik	

B-5.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP11	Bewegungstherapie	
MP23	Kreativtherapie / Kunsttherapie / Theatertherapie / Bibliothherapie	
MP34	Psychologisches / psychotherapeutisches Leistungsangebot / Psychosozialdienst	
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	
MP53	Aromapflege / -therapie	
MP56	Belastungstraining / -therapie / Arbeitserprobung	

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP59	Gedächtnistraining / Hirnleistungstraining / Kognitives Training / Konzentrationstraining	
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	

B-5.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA01	Aufenthaltsräume	
SA59	Barrierefreie Behandlungsräume	

B-5.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	0
Teilstationäre Fallzahl:	31

B-5.6 Diagnosen nach ICD

B-5.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10-Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	F32	10	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode
2	F33	6	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit
3	F43	<=5	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben
3	F41	<=5	Sonstige Angststörung
3	F25	<=5	Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffektive Störung
3	F31	<=5	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit
3	F40	<=5	Unbegründete Angst (Phobie) vor bestimmten Situationen
3	F45	<=5	Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert - Somatoforme Störung

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-5.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu / entfällt.

B-5.7 Prozeduren nach OPS

B-5.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	9-603	264	Anzahl der durch Pflegefachkräfte erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
2	9-602	263	Anzahl der durch Spezialtherapeuten erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
3	9-601	229	Anzahl der durch Psychologen erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
4	9-600	191	Anzahl der durch Ärzte erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
5	9-980	35	Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Bereich Allgemeine Psychiatrie

B-5.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu / entfällt.

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistungen	Kommentar / Erläuterung
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V	Psychiatrische Institutsambulanz im Bereich der Erwachsenenpsychiatrie		Die Institutsambulanz übernimmt die ambulante psychiatrisch-psychotherapeutische Behandlung von Patienten, die auf die Nähe des Krankenhauses angewiesen sind oder vom niedergelassenen Nervenarzt nicht ausreichend betreut werden können.

B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu / entfällt.

B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden:

Nein

Stationäre BG-Zulassung:

Nein

B-5.11 Personelle Ausstattung

B-5.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	0,8 Vollkräfte	
– davon Fachärzte und Fachärztinnen	0,8 Vollkräfte	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktcompetenzen)	Kommentar / Erläuterung
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie	

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-5.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar / Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	2,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0,0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0,0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar / Erläuterung
PQ10	Psychiatrische Pflege	

B-5.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin / Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	0,8 Vollkräfte	
SP23	Psychologe und Psychologin	1 Vollkräfte	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	0,8 Vollkräfte	

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-6 Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie

Die Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie hat einen Versorgungsauftrag für die östlichen Landesteile von Mecklenburg-Vorpommern.

Das Aufgabengebiet umfasst die **Diagnostik** und **Behandlung** von **psychischen, psycho-somatischen** und **entwicklungsbedingten Erkrankungen** und **Störungen** im **sozialen** und **emotionalen Verhaltensbereich** bei **Kindern** und **Jugendlichen**.

Die Klinik verfügt über 29 vollstationäre Behandlungsplätze für zwei- bis einschließlich siebzehnjährige Patienten, die auf zwei Stationen in fünf Behandlungsgruppen betreut werden.

Ebenso steht ein **tagesstationärer Behandlungsplatz** zur Verfügung. Eine **ambulante Betreuung** ist über die Institutsambulanzen in Ueckermünde und Anklam möglich.

Behandlungsindikationen:

- Entwicklungs-, Lern- und Leistungsstörungen
- Emotionale Störungen (Ängste, Zwänge)
- psychosomatische Störungen
- Regulationsstörungen (bspw. Schlafstörungen), Einnässen, Einkoten
- Essstörungen (Anorexie, Bulimie, Adipositas)
- Störungen des Sozialverhaltens, ADHS
- beginnende Persönlichkeitsstörungen, affektive Störungen und Psychosen
- akute Belastungsreaktionen, inkl. Suizidalität, posttraumatische Belastungsstörung, Anpassungsstörungen
- Drogen- und Alkoholproblematik

Das **multiprofessionelle Team**, bestehend aus Ärzten, Psychologen, Pflege- und Erziehungsdienst, Ergotherapeuten, Bewegungstherapeuten, Heilpädagogin, Spieltherapeuten und einer Sozialarbeiterin bzw. Sozialpädagogin arbeitet im Bezugssystem mit den Patienten, deren Eltern bzw. anderen wichtigen Entwicklungspartnern.

Fachärztliche psychiatrische Untersuchungen, testpsychologische Diagnostik, heilpädagogische Abklärung sowie Laboruntersuchungen, einschließlich neurologischer Funktionsdiagnostik helfen, die Störungen zu erkennen.

Unsere Schule vermittelt **Unterrichtsangebote** in Sonder- und Regelbeschulung.

Behandlungsmaßnahmen:

Im Rahmen eines systemischen Gesamtkonzeptes kommen folgende Therapieverfahren zum Einsatz:

- Verhaltenstherapie, Familientherapie, tiefenpsychologisch orientierte Therapie

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

- Entspannungstherapie, Hypnose, Snoezelen
- Gruppentherapeutische Angebote
- Medikamentöse Therapie
- Heilpädagogische Behandlung
- Sozialpädagogische Förderung
- Bewegungstherapie
- Ergotherapie
- Spieltherapie, Sandspieltherapie
- Tiergestützte Therapien (bspw. Reiten)
- Euthyme Therapien (bspw. Sauna)
- Eltern-Kind-Therapie

Ansprechpartner

Chefarzt

Dr. med. Manfred Blütgen

Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie

Sekretariat

Gudrun Migge

Tel. 039771 41 481

Fax 039771 41 477

E-Mail: gmig.kjp@ueckermuende.ameos.de

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-6.1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie

Fachabteilungsschlüssel: 3000, 3060

Name des Chefarztes oder der Chefarztin: Dr. med. Manfred Blüten

Hausanschrift:

Ravensteinstraße 23

17373 Ueckermünde

Telefon: 039771 41 481

Fax: 039771 41 477

E-Mail: info@ueckermuende.ameos.de

Internet: <http://www.ameos.eu>

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung: Hauptabteilung

B-6.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen	
VP08	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen	
VP09	Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	
VP11	Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter	

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VX00	Stationäre Eltern-Kind-Therapie	

B-6.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP00	Wirbelsäulengymnastik	
MP00	Weitere medizinisch-pflegerische Leistungsangebote:	<ul style="list-style-type: none"> * Adipositasprogramm * Spieltherapie * Sandspieltherapie * Sauna
MP08	Berufsberatung / Rehabilitationsberatung	
MP11	Bewegungstherapie	<ul style="list-style-type: none"> * Bewegungstherapie * Bewegungstheater * Psychomotorik
MP20	Hippotherapie / Therapeutisches Reiten / Reittherapie	
MP22	Kontinenztraining / Inkontinenzberatung	
MP23	Kreativtherapie / Kunsttherapie / Theatertherapie / Bibliothherapie	
MP27	Musiktherapie	<ul style="list-style-type: none"> * Musiktherapie * Musiktheater
MP30	Pädagogisches Leistungsangebot	<ul style="list-style-type: none"> * Klinikschule * Heilpädagogik
MP34	Psychologisches / psychotherapeutisches Leistungsangebot / Psychosozialdienst	<ul style="list-style-type: none"> * Einzeltherapie * Gruppentherapie * Familientherapie * Verhaltenstherapie * Gesprächstherapie * soziales Kompetenztraining * Psychodiagnostik
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	<ul style="list-style-type: none"> * Autogenes Training * Progressive Muskelentspannung
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Pflegevisiten
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen	
MP52	Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Kompetenznetzwerk ADHS
MP59	Gedächtnistraining / Hirnleistungstraining / Kognitives Training / Konzentrationstraining	Lerntraining

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP62	Snoezelen	
MP65	Spezielles Leistungsangebot für Eltern und Familien	Elterncafé, Elternseminare

B-6.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA01	Aufenthaltsräume	Gruppenräume
SA02	Ein-Bett-Zimmer	
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA04	Fernsehraum	
SA05	Mutter-Kind-Zimmer / Familienzimmer	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA08	Teeküche für Patienten und Patientinnen	
SA09	Unterbringung Begleitperson	
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA25	Fitnessraum	
SA37	Spielplatz / Spielecke	

B-6.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	253
Teilstationäre Fallzahl:	24

B-6.6 Diagnosen nach ICD

B-6.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10-Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	F91	108	Störung des Sozialverhaltens durch aggressives bzw. aufsässiges Benehmen
2	F43	48	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben
3	F90	39	Störung bei Kindern, die mit einem Mangel an Ausdauer und einer überschießenden Aktivität einhergeht

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Rang	ICD-10-Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
4	F94	22	Störung sozialer Funktionen mit Beginn in der Kindheit oder Jugend
5	F92	11	Kombinierte Störung des Sozialverhaltens und des Gefühlslebens
6	F93	9	Störung des Gefühlslebens bei Kindern
7	F98	6	Sonstige Verhaltens- bzw. emotionale Störung mit Beginn in der Kindheit oder Jugend
8	F41	<=5	Sonstige Angststörung
8	F71	<=5	Mittelgradige Intelligenzminderung
8	F32	<=5	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode
8	F60	<=5	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung
8	F12	<=5	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Wirkstoffe aus der Hanfpflanze wie Haschisch oder Marihuana
8	F40	<=5	Unbegründete Angst (Phobie) vor bestimmten Situationen
8	F50	<=5	Essstörungen, inkl. Magersucht (Anorexie) und Ess-Brech-Sucht (Bulimie)
8	F07	<=5	Persönlichkeits- bzw. Verhaltensstörung aufgrund einer Krankheit, Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns
8	F10	<=5	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
8	F19	<=5	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Gebrauch mehrerer Substanzen oder Konsum anderer bewusstseinsverändernder Substanzen
8	F45	<=5	Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert - Somatoforme Störung
8	F51	<=5	Schlafstörung, die keine körperliche Ursache hat
8	F70	<=5	Leichte Intelligenzminderung
8	F72	<=5	Schwere Intelligenzminderung

B-6.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu / entfällt.

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-6.7 Prozeduren nach OPS

B-6.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	9-653	478	Anzahl der durch Spezialtherapeuten erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der psychiatrisch-psychosomatischen Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern
2	9-652	469	Anzahl der durch Spezialtherapeuten erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der psychiatrisch-psychosomatischen Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern
3	9-651	407	Anzahl der durch Psychologen erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der psychiatrisch-psychosomatischen Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern
4	9-983	291	Behandlung von Kindern und Jugendlichen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Bereich Kinder- und Jugendpsychiatrie
5	1-207	177	Messung der Gehirnströme - EEG
6	9-663	140	Anzahl der durch Pflegefachkräfte erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der psychiatrisch-psychosomatischen Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Jugendlichen
7	9-662	136	Anzahl der durch Spezialtherapeuten erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der psychiatrisch-psychosomatischen Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Jugendlichen
8	9-661	119	Anzahl der durch Psychologen erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der psychiatrisch-psychosomatischen Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Jugendlichen

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
9	9-660	85	Anzahl der durch Ärzte erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der psychiatrisch-psychosomatischen Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Jugendlichen
10	9-671	60	Einzelbetreuung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen
11	9-650	58	Anzahl der durch Ärzte erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der psychiatrisch-psychosomatischen Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern
12	1-904	50	Untersuchung von psychischen Störungen bzw. des Zusammenhangs zwischen psychischen und körperlichen Beschwerden sowie von Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen
12	9-683	50	Anzahl der durch Pflegefachkräfte erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der psychiatrisch-psychosomatischen Behandlung in einer besonderen Umgebung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen
14	9-682	46	Anzahl der durch Spezialtherapeuten erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der psychiatrisch-psychosomatischen Behandlung in einer besonderen Umgebung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen
15	9-681	38	Anzahl der durch Psychologen erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der psychiatrisch-psychosomatischen Behandlung in einer besonderen Umgebung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-6.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu / entfällt.

B-6.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistungen	Kommentar / Erläuterung
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V	Psychiatrische Institutsambulanz im Bereich der Kinder- und Jugendpsychiatrie		In der Institutsambulanz werden kinder- und jugendpsychiatrische Diagnostik und Therapie angeboten.

B-6.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu / entfällt.

B-6.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden:

Nein

Stationäre BG-Zulassung:

Nein

B-6.11 Personelle Ausstattung

B-6.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	2,0 Vollkräfte	
– davon Fachärzte und Fachärztinnen	1,0 Vollkräfte	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen)	Kommentar / Erläuterung
AQ37	Kinder- und Jugendpsychiatrie	

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-6.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar / Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	11,6 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	4,8 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0,0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	3,0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0,0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Erzieher	5,2	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar / Erläuterung
PQ10	Psychiatrische Pflege	

B-6.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
SP00	Spieltherapie	1 Vollkräfte	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin / Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	2 Vollkräfte	
SP09	Heilpädagoge und Heilpädagogin	1 Vollkräfte	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	2 Vollkräfte	

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
SP23	Psychologe und Psychologin	4 Vollkräfte	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	1 Vollkräfte	

Teil C Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)

Entfällt / die Daten liegen zum Veröffentlichungszeitpunkt noch nicht vor.

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease- Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Trifft nicht zu / entfällt.

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Trifft nicht zu / entfällt.

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

Leistungsbereich	Mindestmenge	Erbrachte Menge	Ausnahmetatbestand	Kommentar / Erläuterung
Knie-TEP	50	59	trifft nicht zu / entfällt	

C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)

Trifft nicht zu / entfällt.

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V

Anzahl der Fachärzte, psychologischen Psychotherapeuten, Kinder- und Jugendlichentherapeuten, die der Fortbildungspflicht unterliegen:

25

Anzahl der Fortbildungspflichtigen, die einen Fünfjahreszeitraum der Fortbildung abgeschlossen haben und damit der Nachweispflicht unterliegen:

15

Anzahl der Nachweispflichtigen, die den Fortbildungsnachweis gemäß § 3 der G-BA-Regelungen erbracht haben:

13

Teil D Qualitätsmanagement

D-1

Qualitätspolitik

Mit der Formulierung unserer Qualitätspolitik geben wir Orientierung zu den Grundsätzen des Unternehmens, seinen Zielen und den Grundzügen des Qualitätsmanagementsystems. Die Formulierung unserer Qualitätspolitik basiert auf den Werten und der Vision der AMEOS Gruppe. Sie ist Grundlage für unsere Qualitätsstrategie, die Qualitätsziele und daraus abgeleitete Aktivitäten.

Die Qualitätspolitik ist Verpflichtung, für uns und für jede Mitarbeiterin und jeden Mitarbeiter.

Grundlage der Qualitätspolitik ist die Philosophie des Umfassenden und Integrierten Qualitätsmanagements:

- Qualität orientiert sich am Patienten, Klienten und Kunden,
- Qualität wird mit allen Mitarbeitern aller Bereiche und Ebenen erzielt,
- Qualität ist kein Ziel, sondern ein Prozess, der nie zu Ende ist,
- Qualität setzt aktives Handeln voraus und muss erarbeitet werden.

Die Qualitätspolitik der AMEOS Gruppe setzt sich aus folgenden Säulen zusammen:

Patienten- und Klientenorientierung

Maßstab für die Qualität sind die Wünsche und Ansprüche der Patientinnen und Patienten, Klientinnen und Klienten bei Aufnahme und der Gesundheits- und Zufriedenheitszustand bei Entlassung. Erreichte Ergebnisse werden kritisch hinterfragt und Verbesserungsmöglichkeiten entsprechend umgesetzt. Leben und Gesundheit in guten Händen.

Mitarbeiterorientierung

Die Integration aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihrem Praxis- und Expertenwissen in Projektarbeiten und Qualitätszirkeln fördert das Verständnis für eine gemeinsame, kontinuierliche Verbesserung der Gesamtorganisation und ihrer Atmosphäre. Fördern und Fordern schafft Motivation.

Führung & Management

Alle Führungskräfte füllen eine Vorbildfunktion aus. Ein kooperativer und transparenter Führungsstil sowie das konsequente Vorleben der Qualität ist die Grundvoraussetzung für eine gemeinsame Qualitätspolitik und Strategie. Nur so kann der kontinuierliche Verbesserungsprozess erfolgreich umgesetzt werden. Qualitätsmanagement heißt Qualität im Management.

Kommunikation und Information

Mit gezielter Kommunikation wird ein Informationsgleichstand für alle Beteiligten sichergestellt und Vertrauen geschaffen. Sie erfolgt intern und extern gegenüber den verschiedenen Zielgruppen proaktiv und zielorientiert mit verschiedenen Instrumenten zur Kommunikation und zur Informationsvermittlung. Transparenz schafft Vertrauen.

Kooperation und Partnerschaft

Als kompetenter Partner im Bereich der Gesundheitsversorgung ist die Vernetzung mit Kooperationspartnern innerhalb und außerhalb der Region ein wichtiges Anliegen für uns. Dazu gehört auch die Pflege von vertrauensvollen Beziehungen zu Politik, Krankenkassen und Vertragspartnern.

Wir betrachten unsere Patienten und Klienten ganzheitlich. Deshalb suchen und fördern wir

Teil D Qualitätsmanagement

den Kontakt mit ihren Angehörigen genauso wie mit Betreuern und natürlich auch den behandelnden, niedergelassenen Ärzten. Mit unseren vernetzten Strukturen der AMEOS Einrichtungen, den AMEOS Regionen, bieten wir unseren Patienten und Klienten das gesamte Spektrum der ambulanten und stationären Versorgung. Vernetzung schafft Sicherheit.

Multiprofessionalität

Behandlungsteams stellen durch eine berufsgruppenübergreifende Zusammenarbeit den reibungslosen Ablauf der Patientenversorgung sicher. Die Teamarbeit und gemeinsame Entscheidungsfindung fördern das hohe Verantwortungsbewusstsein und die Zufriedenheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Gemeinsam sind wir stärker.

Prozessorientierung

Um ein Krankenhaus wirtschaftlich führen zu können, müssen Strukturen angepasst und Prozesse permanent optimiert werden. Bei AMEOS stehen die Neugestaltung der arbeitsteiligen Prozesse sowie optimierte, qualitativ hochwertige Versorgungsabläufe in Form von klinischen Indikationspfaden im Vordergrund.

Arbeitsteilige Prozesse zu implementieren heißt, Aufgaben ausbildungsadäquat zu verteilen. Dies führt gleichsam zu einer besseren Effizienz in der Verrichtung der Arbeiten, wie vor allem auch zu einer verbesserten Arbeitszufriedenheit bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Denken in Prozessen heißt handeln in Prozessen.

Sicherheit

Die Patientinnen und Patienten, Klientinnen und Klienten die sich einer AMEOS Einrichtung anvertrauen, sollen jederzeit die Gewissheit haben, dass sie fachkompetent und nach den neuesten Methoden und Erkenntnissen der Wissenschaft behandelt und betreut werden. Langjährige Erfahrung, kontinuierliche Weiterbildung und praktische Anwendung sowohl seitens der Ärzte wie der Pflegenden sind ein wesentliches Qualitätsmerkmal.

Gut aufeinander abgestimmte Behandlungsteams stellen den reibungslosen Ablauf der Versorgung sicher und gewährleisten ein Höchstmaß an Sicherheit und Zufriedenheit für den Patienten und Klienten. Wer die Patientensicherheit stärkt, erhöht die Qualität von Behandlungen.

Kontinuierliche Verbesserung

Die kontinuierliche Verbesserung in Bezug auf die Erfüllung der Erfordernisse und Erwartungen unserer Kunden und anderer interessierter Parteien ist Ziel unseres Handelns. Eine ständige Weiterentwicklung verlangt nach einer ständigen Verbesserung der Prozesse, der Organisation, der Abläufe. Stillstand ist Rückschritt.

Wachstum und Integration

Das Geschäftsmodell der AMEOS Gruppe beruht auf dem effizienten, unternehmerischen Betrieb ihrer Einrichtungen und einem nachhaltigen Zuwachs an neuen Einrichtungen. Deren Integration in die Gruppe stellt eine Herausforderung dar, der wir uns mit besonderer Sorgfalt und Engagement stellen. Neue Einrichtungen profitieren von den Erfahrungen der ganzen Gruppe, aber auch die Gruppe lernt von den Neuen.

Messen und Prüfen

Qualität im umfassenden Sinn soll erstens spürbar und zweitens messbar sein. Drittens ist die stete Qualitätsverbesserung gleichsam Anspruch und Pflicht aller Mitwirkenden in den AMEOS Einrichtungen. Diesem Anspruch stellen wir uns, indem wir in unseren Einrichtungen

Teil D Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagementsysteme einführen, Befragungen zur Qualitätsmessung durchführen, unsere Qualität mit anderen vergleichen und die Ergebnisse transparent machen. Wettbewerb fördert Qualität.

D-2

Qualitätsziele

Qualitätsziele dienen der Konkretisierung der Qualitätspolitik. Sie orientieren sich an den Erwartungen unserer Kunden, am Leitbild der Einrichtung, der Qualitätspolitik, an den Unternehmenszielen sowie an geltenden gesetzlichen Vorgaben.

Die Durchführung einer qualitativ hochwertigen Medizin und Pflege, die Zufriedenheit unserer Patienten, Mitarbeiter und Kooperationspartner sowie die Sicherung der Position am Markt stehen für uns im Mittelpunkt.

Für das Jahr 2010 wurden folgende Qualitätsziele festgelegt:

- Die allgemeine Zufriedenheit unserer Patienten, Zuweiser und Kooperationspartner kontinuierlich verbessern. Dazu erfolgen Zufriedenheitsmessungen mittels regelmäßiger Befragungen. Die Befragungsergebnisse werden mit den Mitarbeitern kommuniziert.
- Eine gute Kooperation und Kommunikation mit Zuweisern, medizinischen Einrichtungen und Kostenträgern.
- Den Patienten ermutigen, Wünsche, Beschwerden oder Hinweise zu äußern. Auf den Stationen sind Patientenbriefkästen angebracht, die allen Patienten und Angehörigen die Möglichkeit geben, z.B. auch anonyme Hinweise, Kritiken oder Lob mitzuteilen.
- Abläufe in der Einrichtung werden ständig überprüft und optimiert. Mit Fehlern wird konstruktiv umgegangen.
- Eine eventuell erforderliche Anschlussbehandlung wird reibungslos über ein zielgerichtetes Entlassungsmanagement organisiert.
- Die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter soll ein hohes Niveau erreichen. Dazu wollen wir regelmäßig Mitarbeitergespräche führen und anonyme Befragungen der Mitarbeiter durchführen.
- Für die Umsetzung unseres Qualitätsanspruches sichern wir den Ausbildungsstand unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch eine ständige Fort- und Weiterbildung. Quartalsweise wird ein aktuelles Fortbildungsprogramm für alle Mitarbeiter und Interessierte durch Flyer bzw. im Intranet bekanntgegeben.
- Das Informations- und Kommunikationsnetz innerhalb der Einrichtung wird durch Erweiterung des Intranets verbessert.
- Der Klinische Ethikrat steht den Patienten, Angehörigen und Mitarbeitern bei ethischen Fragestellungen zur Beratung zur Verfügung. Eine ethische Leitlinie zum Umgang mit Patientenverfügungen wird erstellt.
- Eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements im Krankenhaus wird gesichert. Die Überprüfung des Qualitätsmanagements erfolgt durch die KTQ-Rezertifizierung. Schwerpunkte sind die Patienten- und Mitarbeiterorientierung, die Sicherheit im Krankenhaus, das Informationswesen, die Führung und das Qualitätsmanagement.

Das Erreichen unserer Qualitätsziele betrachten wir als eine wichtige Führungsaufgabe.

Alle Führungskräfte unterstützen das Qualitätsmanagement und stellen die Umsetzung der vereinbarten Qualitätsziele und Qualitätsmaßnahmen in ihrem Bereich sicher. Das beinhaltet die Evaluation der Ziele des Vorjahres sowie die Definition der Qualitätsziele für das kommende Jahre.

Teil D Qualitätsmanagement

D-3

Aufbau des einrichtungswen Qualitätsmanagements

Das Qualitätsmanagement ist ein Instrument für die Organisationsentwicklung und stützt sich auf die Mitwirkung aller Mitarbeiter. Mit dem Qualittsmanagementkonzept des Klinikums werden Ziele, Strukturen und Arbeitsweise des Qualitätsmanagements zusammenfassend dargestellt.

Die **Krankenhausleitung** trägt die Gesamtverantwortung. Sie bestimmt die Qualitätspolitik und Qualitätsziele in der Einrichtung und entscheidet über die grundsätzliche Struktur des Qualitätsmanagements. Zur Umsetzung der genannten Qualitätsziele werden von der Krankenhausleitung die entsprechenden personellen und finanziellen Mittel bereitgestellt.

Der Qualittsmanagementbeauftragte ist als Stabsstelle direkt an die Krankenhausleitung gekoppelt und berichtspflichtig. Aufgaben des **Qualitätsmanagementbeauftragten (QMB)** sind:

- Die Einführung des Qualitätsmanagementsystems organisieren und koordinieren sowie aufrechterhalten und weiterentwickeln. Ihm obliegt die Führung des Lenkungsausschusses.
- Er ist verantwortlich für die Zusammenführung aller QM- Aktivitäten in enger Absprache mit der Krankenhausleitung.
- Weiterhin ist er für die Erstellung und Fortschreibung des QM- Handbuches sowie für die Lenkung der QM- Dokumente zuständig.
- Der QMB bereitet interne Audits vor und führt diese durch.
- Er arbeitet bei der Schulungsplanung und Organisation von Fortbildungen mit und nimmt an externen Qualitätsprüfungen teil.

Der **Lenkungsausschuss** ist berufsgruppen- und hierarchiebergreifend zusammengesetzt. Die Arbeitsweise des Lenkungsausschusses ist in einer Geschäftsordnung geregelt und dieser steuert die QM- Aktivitäten in der Einrichtung.

Im KTQ- Handlungsmaster werden Verbesserungen gemeinsam mit der Krankenhausleitung festgelegt, die halbjährlich auf den Erfüllungsstand überprüft werden. Vom Handlungsmaster ableitend, werden Aufträge für Projektgruppen und Qualitätszirkel erteilt.

In allen Kliniken und Abteilungen werden in Abstimmung mit dem jeweiligen Leiter der Klinik / Abteilung **Qualitätsbeauftragte (QB-Abt.)** ernannt, die als Koordinatoren des Qualitätsmanagements im Arbeitsbereich wirksam werden. Sie unterstützen den Qualitätsmanagementbeauftragten (QMB) bei der Erstellung und Führung der QM- Dokumente sowie bei der Erfassung aller QM- Aktivitäten in der Abteilung.

Projektgruppen / Qualitätszirkel

Interne Qualitätszirkel / Projektgruppen erhalten von der Krankenhausleitung schriftliche Aufträge, die zur Regelung und Verbesserung von Prozessabläufen erforderlich sind. Die Gruppen setzen sich aus 3-8 Mitgliedern zusammen und arbeiten interdisziplinär und berufsgruppenbergreifend zusammen.

In der Projektgruppe / im Qualitätszirkel werden konkrete Lösungsvorschläge erarbeitet. Die ausgewählte Lösung wird im Lenkungsausschuss / Projektgruppe besprochen und der Krankenhausleitung zur Umsetzung vorgeschlagen.

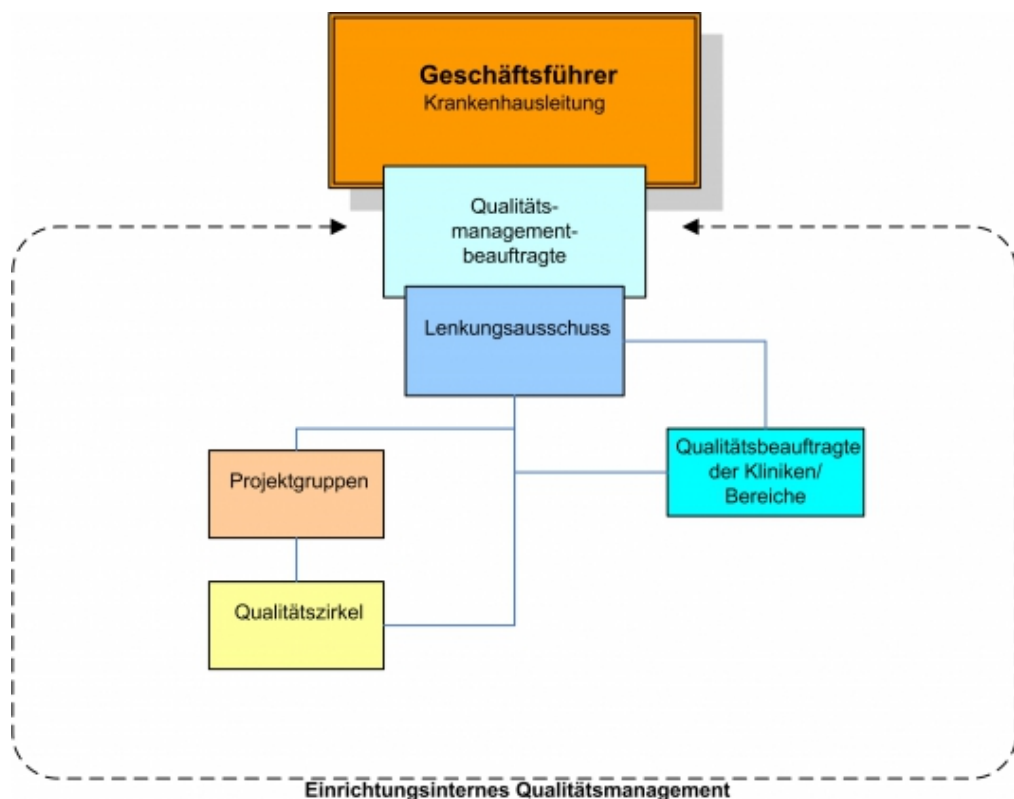
QM- Handbuch

In jedem Arbeitsbereich befindet sich ein QM- Handbuch mit allen Festlegungen zum Qualitätsmanagement der Einrichtung, d.h. Verfahrensanweisungen, Standards, Konzepte, Checklisten etc.

Teil D Qualitätsmanagement

Neue Mitarbeiter werden im Zuge ihrer Einarbeitung mit diesem QM- Handbuch vertraut gemacht. Mitarbeiter, die schon vor dem Aufbau unseres Qualitätsmanagement-Systems in der Einrichtung gearbeitet haben, sind in den relevanten Qualitätsmanagement-Vorgaben geschult worden.

Werden Teile des QM- Handbuchs aktualisiert (neue Versionen entsprechender Dokumente) oder sollte das QM- Handbuch durch weitere Arbeitsvorgaben erweitert werden, so werden die Mitarbeiter darüber informiert. Seit 2010 können alle Bereiche das QM- Handbuch über das Intranet nutzen.



D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Zur kontinuierlichen Verbesserung der Qualität in den AMEOS Klinika nutzen wir verschiedene Instrumente. So werden die Qualitätsprobleme z.B. über Fehleranalysen, Beschwerdenmanagement sowie durch Befragungen der Kunden ermittelt.

Befragungen der Patienten, Einweiser und Mitarbeiter sind außerordentlich wichtige Instrumente, um Verbesserungspotentiale aus Kundensicht zu erkennen. Die Servicequalität und die Zufriedenheit unserer Patienten, Mitarbeiter und Kunden können somit kontinuierlich verbessert werden. Die Befragungen erfolgen anonym mittels Fragebögen, die im zentralen QM Zirkel der AMEOS Gruppe entwickelt wurden und somit einen Vergleich der Kliniken untereinander ermöglichen.

Die Ergebnisse der Befragungen werden den Mitarbeitern vorgestellt und in der Ergebnisdiskussion wurden Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet und umgesetzt. In der jährlichen Patientenbefragung werden die Patienten zur Zufriedenheit mit der Information und Aufklärung befragt. Von unseren Patienten erhielten wir die Bestätigung, dass die Information und Aufklärung zum Behandlungs- und Pflegeprozess umfassend erfolgt.

Teil D Qualitätsmanagement

Der gesamte Behandlungs- und Pflegeprozess im Klinikum wird mit dem Patienten abgestimmt. Die Wahrung der Patientenrechte ist für alle Mitarbeiter selbstverständlich. Vor jeder diagnostischen bzw. therapeutischen Maßnahme wird der Patient aufgeklärt. Informations- und Aufklärungsbögen sind in verschiedenen Fremdsprachen verfügbar.

Als ein weiteres Instrument, um Verbesserungspotentiale zu erkennen, nutzen wir das **Beschwerdemanagement**.

In einer Verfahrensweisung ist der Umgang mit Beschwerden der Kunden bzw. Mitarbeiter festgelegt. Hinweise oder Beschwerden können mündlich oder schriftlich eingereicht werden. Der Beschwerdeführer erhält auf jeden Fall eine Antwort auf seine Beschwerde, in der die eingeleiteten Maßnahmen mitgeteilt werden. Auf jeder Station befindet sich außerdem ein Patientenbriefkasten für Lob, Hinweise oder Beschwerden. Eine systematische Erfassung der Beschwerden und statistische Auswertung zur Ermittlung des allgemeinen Verbesserungsbedarfs erfolgt durch den Qualitätsmanagementbeauftragten des Klinikums.

Wartezeitenmanagement

Das Ziel ist, die Wartezeiten in der ambulanten Versorgung der Patienten möglichst kurz zu halten. Über Befragungen der Patienten zu Wartezeiten in den Ambulanzen wurde ermittelt, dass diese aus Sicht der Patienten als angemessen bewertet werden.

Risikomanagement

Besondere Vorkommnisse werden über ein strukturiertes Meldeformular an die Klinikleitung bzw. Geschäftsführung weitergeleitet. Gremien wie z.B. Arzneimittelkommission, Transfusionskommission, Hygienekommission, Datenschutz, Arbeits- und Brandschutz haben ebenfalls Meldesysteme etabliert, die die Patientensicherheit erhöhen.

In regelmäßigen Abständen werden Überprüfungen bzw. Begehungen vor Ort von internem und / oder externem Fachpersonal vorgenommen, um Schwachstellen rechtzeitig zu erkennen. Die Protokolle der Überprüfungen werden ausgewertet und Maßnahmen zur Verbesserung eingeleitet.

Problem- oder Fehlermeldungen erfolgen von Mitarbeitern, wenn sie fehlerhafte Klinikabläufe oder Fehlerquellen feststellen. Es können durch dokumentierte Rückmeldungen zügig Probleme verbessert oder ausgeschlossen werden.

Ggf. werden in Projektgruppen und Qualitätszirkeln die Qualitätsprobleme bearbeitet. Jede Führungskraft ist dafür verantwortlich, dass die ihren Bereich betreffenden Standards, Verfahrensweisungen und Leitlinien allen Mitarbeitern zur Verfügung stehen und umgesetzt werden. Dazu erfolgen regelmäßig strukturierte Teambesprechungen in allen Bereichen.

Die täglichen Visiten, Chefarzt- und Pflegevisiten, Fallbesprechungen usw. tragen zum Informationsaustausch bei, aber auch zur ständigen Überprüfung der Ablaufprozesse im Behandlungs- und Pflegeprozess.

Interne Audits werden zur Überprüfung der Wirksamkeit des Qualitätsmanagements genutzt. Durch diese internen kollegialen Dialoge werden ebenfalls Verbesserungspotentiale aufgedeckt und die Umsetzungsqualität der Standards, Leitlinien und Verfahrensweisungen überprüft.

Für die Erstellung des KTQ-Selbstbewertungsberichtes wurden in sechs Kategorie-Arbeitsgruppen die KTQ-Kriterien bearbeitet. Die KTQ-Kategorien: Patientenorientierung, Mitarbeiterorientierung, Sicherheit, Informationswesen, Krankenhausführung und Qualitätsmanagement wurden nach der Management-Methodik "Plan-Do-Check-Act" betrachtet und entsprechend der KTQ Punktsystematik nach Erreichungs-

Teil D Qualitätsmanagement

und Durchdringungsgrad bewertet. Aus der Dokumentation des IST-Zustandes werden Stärken und Verbesserungspotentiale aufgezeigt.

Zur KTQ-Rezertifizierung 2010 wurde dem Klinikum in allen KTQ-Kategorien eine Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements bestätigt.

Hygienemanagement

Die Hygienekommission im AMEOS Klinikum, in der verschiedene Berufsgruppen vertreten sind, arbeitet regelmäßig. Im Hygieneplan werden alle Hygieneregeln und Arbeitsanweisungen, die für die Absicherung des Hygieneregimes im Krankenhaus vorgeschrieben sind und hausintern angepasst sind, gesammelt und fortlaufend aktualisiert.

Neue Mitarbeiter, Schüler und Praktikanten werden in der Einarbeitungszeit mit den Hygieneregeln bekannt gemacht. Für alle Mitarbeiter finden verpflichtende Fortbildungsmaßnahmen statt. Hygieneverantwortliche Mitarbeiter der klinischen Bereiche überwachen mittels vorgegebener Checkliste das Hygieneregime im Arbeitsbereich.

D-5

Qualitätsmanagementprojekte

Expertenstandard Dekubitusprophylaxe

In der Pflege wurde zum Expertenstandard Dekubitus die hausinterne Pflegeleitlinie im Qualitätszirkel überarbeitet. Über ein Meldeformular wird die Pflegedienstleitung über eine Dekubitusentwicklung informiert. Regelmäßig erfolgen Auswertungen im Stationsbereich. Durch eine unabhängige Studie der Firma KCI wurden anhand einer mehrtägigen Erhebung fast 150 Patienten begutachtet und die Ergebnisse wissenschaftlich ausgewertet. Im Vergleich mit anderen Krankenhäusern schnitt das AMEOS Klinikum mit guten Ergebnissen ab.

Expertenstandard Sturzprophylaxe

Zum Expertenstandard "Sturzprohylaxe" wurde die hausinterne Pflegeleitlinie im Qualitätszirkel überarbeitet und das Formular zur Risikoerfassung bei Aufnahme eines Patienten aktualisiert.

Eine Auswertung der gemeldeten Sturzereignisse erfolgt regelmäßig, ggf. werden daraus Maßnahmen abgeleitet, z.B. Fortbildungen für Pflegekräfte, Hilfsmittel für einen sicheren Patiententransfer wurden angeschafft.

Tumorkonferenz

Monatlich wird vom Chefarzt der Klinik für Chirurgie im AMEOS Klinikum Anklam gemeinsam mit den niedergelassenen Ärzten der Region eine Tumorkonferenz einberufen. Die interdisziplinäre Tumorkonferenz dient der Besprechung von Tumorpatienten sowie dem Erfahrungsaustausch und der Diskussion über das Procedere.

Einweiserbefragungen

Das Ziel ist, die Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärzten zu verbessern. Über die Einweiserbefragung wird die Zufriedenheit mit der Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärzten ermittelt. Ihre Wünsche, Hinweise und Kritiken sollen im Krankenhausalltag Berücksichtigung finden. Einweiserbefragungen werden jedes zweite Jahr vorgenommen. Das Projekt wird weitergeführt.

Teil D Qualitätsmanagement

Patientenbefragungen

Ziel ist es, eine möglichst hohe Zufriedenheit der Patienten zu erreichen.

Die Patientenbefragung wird einmal im Jahr durchgeführt.

Die Hinweise und Kritiken von den Patienten werden zur Verbesserung der Prozessabläufe genutzt. Das Befragungskonzept und ein Fragebogen zur Patientenbefragung wurden in der externen AMEOS QM-Arbeitsgruppe erstellt und in allen AMEOS Einrichtungen genutzt.

Das Projekt wird fortgeführt.

Mitarbeiterbefragungen

Mitarbeiterbefragungen sind ein zentraler Bestandteil des Qualitätsmanagements. Die Mitarbeiterzufriedenheit ist für die Erreichung der Unternehmensziele von besonderer Bedeutung. Eine anonyme Mitarbeiterbefragung wurde im Januar 2010 durchgeführt und statistisch ausgewertet. Die Ergebnisse wurden den Mitarbeitern vorgestellt und diskutiert. Das Projekt wird weitergeführt.

Überleitungsmanagement

Poststationäre Pflege und Unterstützungsbedarf wird rechtzeitig in enger Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst eingeplant. Dieser ermittelt unter Einbeziehung von Patienten / Angehörige, Arzt / Pflegepersonal den poststationären Weiterversorgungsbedarf.

Eine umfassende Beratung der Patienten und Angehörigen über Hilfsmittel und Home Care Versorgung findet von den Mitarbeitern des kooperierenden Sanitätshauses direkt am Bett in der Klinik statt, die ggf. auch Hausbesuche durchführt, um die Situation zu Hause zu ermitteln.

Auswertungen finden regelmäßig statt.

"AKTION Saubere Hände"

Das AMEOS Klinikum beteiligt sich aktiv an der "AKTION Saubere Hände". Sie wird bundesweit in Krankenhäusern durchgeführt und hat das Ziel, durch effektive Maßnahmen eine Verbesserung der Händehygiene zu erzielen, um damit die Patientensicherheit zu erhöhen. Für diese Aktion wurden im Klinikum für Mitarbeiter Fortbildungen durchgeführt. Mittels Fluoreszenzlampe ist es möglich, den Mitarbeitern die Wirksamkeit der vorgenommenen Händedesinfektion anschaulich darzustellen. Die Ausstattung der Bereiche mit Händedesinfektionsmittelspendern wurde erweitert.

Das Projekt läuft weiter.

Arbeitskreis Betriebliches Gesundheitsmanagement

Gemeinsam mit der AOK arbeitet eine Projektgruppe zum Thema Betriebliches Gesundheitsmanagement. In einem Steuerungskreis sind alle wichtigen Berufsgruppen vertreten. Dieser findet sich mehrmals im Jahr zusammen und erarbeitet Ziele und Maßnahmen zur Verbesserung der Gesundheit der Mitarbeiter. Eine Mitarbeiterbefragung wurde durchgeführt und ein freiwilliger Fitnesscheck angeboten.

Von Mitarbeitern sind Initiativen wie eine Laufgruppe entstanden.

D-6

Bewertung des Qualitätsmanagements

Die Reflexion des eigenen Handelns ist ein zentraler Bestandteil des effektiven Qualitätsmanagements. Im Krankenhaus kommt diesem Aspekt aus der Verpflichtung dem Patienten gegenüber eine besondere Bedeutung zu. Wir nutzen interne und externe Bewertungen, um kontinuierlich einen Verbesserungsprozess zu führen.

Teil D Qualitätsmanagement

Im Juni 2010 wurde das AMEOS Klinikum nach dem krankenhausspezifischen Modell "Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen" (KTQ) erfolgreich rezertifiziert. Drei unabhängige Gutachter bestätigten der Einrichtung, dass die Patientenversorgung in guter Qualität erfolgt. Der ausführliche Visitationsbericht bietet eine umfassende Bewertung der Prozessabläufe der Einrichtung und er enthält Hinweise, wie der eingeschlagene Weg weiter systematisiert und fortgesetzt werden kann. Das Zertifikat ist drei Jahre gültig. Im Jahr 2013 wird die Re-Rezertifizierung der Einrichtung angestrebt.

Das Landesinstitut für Gesundheit und Soziales und die örtliche Gesundheitsbehörde überprüfen jährlich das Hygieneregime im Krankenhaus. Die Ergebnisse der externen und internen Hygieneaudits werden in der Hygienekommission ausgewertet und erforderliche Maßnahmen abgeleitet.

Die Zentralsterilisation wurde revalidiert, um die Sicherheit der Sterilgutversorgung unserer Einrichtung sicherzustellen.

Brandschutz- und Arbeitsschutzbegehungen erfolgen regelmäßig. Die Begehungen werden protokolliert und entsprechend ausgewertet.

Die Lieferapotheke führt zweimal jährlich Kontrollen zur Überprüfung der Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen im Umgang mit Arzneimitteln durch.

Der externe Qualitätsbeauftragte für Hämotherapie erstellt jährlich einen Inspektionsbericht über Kontrollen im Labor und auf den Stationen, der zur Ärztekammer M-V geschickt wird.

AMEOS Klinika Ueckermünde und Pasewalk

Ravensteinstraße 23
17373 Ueckermünde
Tel. 039771 41 0
Fax 039771 41 659
info@ueckermuende.ameos.de
<http://www.ameos.eu>